

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Sasol Chemical Holdings GmbH & Co KG Hamburg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.07.2018 bis zum 30.06.2019	10.02.2020

Sasol Chemical Holdings GmbH & Co KG

Hamburg

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.07.2018 bis zum 30.06.2019**Inhaltsverzeichnis**

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019

Konzernabschluss (IFRS) zum 30. Juni 2019

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019**Inhaltsverzeichnis**

A. Wirtschaftliches Umfeld

B. Darstellung des Geschäftsverlaufs

- I. Lage des Konzerns
- II. Vermögens- und Finanzlage
- III. Ertragslage

C. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Konzerngeschäftsjahres

D. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

- I. Chancen der Unternehmensgruppe
- II. Risikomanagementsystem
- III. Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken
- IV. Produktions- und Beschaffungsrisiken
- V. Risikomanagement im Bereich Umweltschutz und Sicherheit
- VI. Finanzwirtschaftliche Risiken
 - a) Liquiditätsrisiko
 - b) Kreditrisiko
 - c) Währungsrisiko
 - d) Zinsrisiko
 - e) Rohstoff- und Produktpreisrisiko

E. Forschung und Entwicklung

F. Ausblick

- I. Entwicklung Wirtschaftslage
- II. Zielsetzungen 2019/2020

A. Wirtschaftliches Umfeld

Das zweite Quartal 2019 ist, gemäß Quartalsbericht des Verbands der Chemischen Industrie e.V. (VCI), für die chemisch-pharmazeutische Industrie enttäuschend verlaufen. Produktion und Kapazitätsauslastung in Deutschlands drittgrößter Industriebranche gingen leicht zurück. Deshalb stagnierte der Umsatz, obwohl die Preise für Chemie- und Pharmaprodukte erneut zulegten. Hauptursache für die verhaltene Chemiekonjunktur war die deutsche Industrieproduktion, die das vierte Quartal in Folge zurückging. Das sorgte für eine schwächere Inlandsnachfrage nach Chemikalien. Auch aus Europa, dem wichtigsten Auslandsmarkt, gingen zuletzt weniger Bestellungen ein. Aus diesem Grund konnte das Auslandsgeschäft insgesamt nur leicht zulegen.

Prognose:

In diesem Umfeld geht der VCI nun für 2019 von einem Produktionsrückgang in der Chemie- und Pharmaindustrie um 6 Prozent aus. Die Chemikalienpreise steigen im Gesamtjahr voraussichtlich um 1 Prozent. Der Branchenumsatz wird um 5 Prozent auf rund 193 Milliarden Euro sinken.

Produktion:

Im zweiten Quartal 2019 ist die Chemieproduktion im Vergleich zum Vorquartal um 0,7 Prozent zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Produktion um 8,8 Prozent, wobei dieser Wert durch den bekannten Sondereffekt im Pharmabereich überzeichnet ist. Die Kapazitätsauslastung der Branche verringerte sich auf 83,4 Prozent.

Erzeugerpreise:

Chemisch-pharmazeutische Produkte haben sich im zweiten Quartal 2019 um 0,6 Prozent verteuert. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Preissteigerung 1,8 Prozent.

Umsatz:

Der Branchenumsatz stagnierte von April bis Juni im Vergleich zum Vorquartal bei 48 Milliarden Euro. Im Inland gingen die Erlöse wegen der schwachen Industriekonjunktur um 1 Prozent zurück, während das Auslandsgeschäft um 0,8 Prozent zulegen konnte. Das Vorjahresniveau verfehlte der Branchenumsatz mit einem Minus von 4,3 Prozent deutlich.

Beschäftigung:

Die Beschäftigtenzahl in der chemisch-pharmazeutischen Industrie ist im zweiten Quartal 2019 stabil geblieben. Die Unternehmen der Branche haben derzeit 464.800 Mitarbeiter. Das ist ein Plus von 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

B. Darstellung des Geschäftsverlaufs

I. Lage des Konzerns

Die Geschäftstätigkeit der Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG und ihrer Tochterunternehmen erstreckt sich im Wesentlichen auf die Produktion bzw. den Vertrieb von hochwertigen Tensiden, Fettalkoholen, Co-Monomeren, Ethylenoxiden und anorganischen Spezialitäten wie hochreinen und ultra-hochreinen Tonerden (Geschäftsbereich Performance Chemicals). Weiterer Bestandteil der Geschäftstätigkeit ist der Vertrieb von qualitativ hochwertigen Lösemitteln (Geschäftsbereich Base Chemicals) mit jedoch unwesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Geschäftsverlauf der Sasol Germany, der im Wesentlichen das Geschäft des Konzerns widerspiegelt, ist gekennzeichnet durch gesunkene Verkaufsvolumina aufgrund geringerer Nachfrage, instandhaltungsbedingte Anlagenstillstände vor allem im Bereich Organics sowie negative Ergebnisauswirkungen vor allem auf die Bereiche Intermediates und Surfactants infolge eingeschränkt verfügbarer Rohstoffversorgung. Die Verkaufsmengen im Bereich Alumina (im Vorjahr Inorganics) liegen leicht oberhalb des Vorjahres. Das Volumen des Handelswarengeschäfts der Performance Chemicals sowie der Base Chemicals zeigt ein zum Vorjahr deutlich erhöhtes Niveau. Zusätzlich beinhaltet das Jahresergebnis einen Veräußerungserlös aus dem Verkauf einer Teilanlage im Bereich Organics im Werk Marl.

Der Rückgang der gesamten Verkaufsmengen liegt bei etwa 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die genannten Volumenentwicklungen spiegeln sich im Vergleich zum Vorjahr im verringerten operativen Ergebnis der Gesellschaft wider, welches deutlicher unterhalb der Budgeterwartungen abschloss als im Konzernlagebericht 2017/18 prognostiziert worden war. Die damalige Prognose war von einer moderaten Reduzierung gegenüber Budget ausgegangen. Das Geschäftsjahr ist zusätzlich durch einen erheblichen Druck auf die spezifischen Margen je Verkaufsmengeneinheit gekennzeichnet, die sich insbesondere im Bereich der Alkoholergebnisse widerspiegeln.

Wie für das Geschäftsjahr 2018/19 prognostiziert, stiegen die Fixkosten im Vergleich zum Vorjahr inflationsbedingt sowie i. W. aufgrund des Anstiegs der Mitarbeiterzahl und erhöhter Digitalisierungsaufwendungen um 4-5% an. Das Ziel einer Verbesserung der Unfallrate gegenüber dem Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2018/19 nicht erreicht.

Ausgewählte Kennziffern stellen sich für die Sasol Germany für das Geschäftsjahr bzw. das Vorjahr zum Stichtag wie folgt dar:

		Veränderung	1. Juli 2018 30. Juni 2019	1. Juli 2017 30. Juni 2018
Operatives Ergebnis (Betriebsergebnis)	Mio €	-15,2%	181,0	213,5
Gesamt Verkäufe	Tsd. t	-7,2%	908,4	979,0
Gesamt Produktion	Tsd. t	-13,3%	758,0	873,8
Permanente Mitarbeiter (zum Stichtag)		3,1%	1.588	1.540
Unfallrate (recordable case rate - "RCR")	RCR	270,6%	0,63	0,17

II. Vermögens- und Finanzlage

In den nachstehenden Erläuterungen zur Vermögens- und Finanzlage sind die zusammengefassten Zahlen der Konzernbilanz nach Fristigkeiten und wirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert. Dabei wurde als kurzfristig ein Zeitraum bis zu einem Jahr unterstellt. Danach ergibt sich zum 30. Juni 2019 und 30. Juni 2018 folgendes Bild der Vermögens- und Kapitalstruktur:

	30. Juni 2019		30. Juni 2018	
	Mio €	%	Mio €	%
Vermögensstruktur				
Langfristig gebundenes Vermögen				
Sachanlagevermögen	431,6	34,4	383,5	30,8
Immaterielle Vermögenswerte	15,9	1,3	14,0	1,1
Übrige	56,0	4,5	112,1	9,0
	503,5	40,2	509,6	40,9
Kurzfristig gebundenes Vermögen				
Vorräte	241,3	19,3	225,2	18,1
Übriges Umlaufvermögen und übrige kurzfristige Aktiva	482,8	38,5	478,7	38,5
Flüssige Mittel	24,7	2,0	30,6	2,5
	748,7	59,7	734,5	59,0
Latente Steuern	1,1	0,1	0,4	0,0
	1.253,4	100,0	1.244,5	100,0
Kapitalstruktur				
Langfristige Mittel				
Eigenkapital	516,3	41,2	573,9	46,1
Rückstellungen für Pensionen (langfristig)	393,4	31,4	348,9	28,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2,8	0,2	2,8	0,2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	21,5	1,7	21,0	1,7

	30. Juni 2019		30. Juni 2018	
	Mio €	%	Mio €	%
	934,1	74,5	946,6	76,1
Kurzfristige Mittel				
Übrige Rückstellungen	15,5	1,2	16,9	1,4
Übrige Verbindlichkeiten	303,7	24,2	281,0	22,6
	319,3	25,5	297,9	23,9
Latente Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
	1.253,4	100,0	1.244,5	100,0

Die gegenüber dem Vorjahr erhöhte Bilanzsumme resultiert insbesondere aus Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie aus den stichtagsbedingten Veränderungen der einzelnen Aktiv- und Passivposten. Für weitere Erläuterungen zu den Veränderungen der Bilanzposten verweisen wir auf den Konzernanhang.

Aus der Vermögens- und Kapitalstruktur ergibt sich folgender finanzieller Aufbau der Unternehmensgruppe:

	30. Juni 2019		30. Juni 2018	
	Mio €	%	Mio €	%
Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital	934,1	185,5	946,6	185,8
Langfristig gebundenes Vermögen	503,5	100,0	509,6	100,0
Überdeckung	430,6	85,5	437,0	85,8
	30. Juni 2019		30. Juni 2018	
	Mio €	%	Mio €	%
Kurzfristiges Fremdkapital	319,3	100,0	297,9	100,0
Flüssige Mittel	24,7	7,7	30,6	10,3
	294,6	92,3	267,3	89,7
Übriges kurzfristig gebundenes Vermögen einschließlich Vorräte	724,0	226,7	703,9	236,3
	429,4	134,5	436,6	146,6
Latente Steuern	1,1	0,3	0,4	0,1
Überdeckung	430,5	134,8	437,0	146,7

Die Übersichten zeigen, dass zu den Bilanzstichtagen einerseits das langfristig gebundene Vermögen durch langfristig verfügbare Mittel finanziert war und andererseits die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch kurzfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt werden konnten. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Zum Bilanzstichtag standen dem Konzern, zum Vorjahr unverändert, nicht ausgenutzte Sasol konzerninterne sowie externe Kreditlinien in Höhe von insgesamt € 383,4 Mio zur Verfügung.

III. Ertragslage

Die Ertragslage der Unternehmensgruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019 lässt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt darstellen.

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019		1. Juli 2017 - 30. Juni 2018	
	Mio €	%	Mio €	%
Umsatzerlöse	1.781,2	100,0	1.865,9	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	88,2	5,0	85,7	4,6
Summe betriebliche Erträge	1.869,4	105,0	1.951,6	104,6
Material-, Energieaufwand und Bestandsveränderung	-1.217,9	-68,4	-1.261,6	-67,6
Personalaufwand	-186,5	-10,5	-176,7	-9,5
Vertriebskosten	-84,9	-4,8	-82,7	-4,4
Instandhaltungskosten	-36,3	-2,0	-37,5	-2,0
Abschreibungen	-42,8	-2,4	-43,1	-2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-130,3	-7,3	-133,9	-7,2
Operatives Ergebnis	170,6	9,6	216,1	11,6
Anteilige Ergebnisse an assoziierten Unternehmen	8,9	0,5	8,5	0,5
Dividendenerträge	2,5	0,1	3,3	0,2
Zinsen und ähnliche Erträge	0,4	0,0	0,3	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-0,7	0,0	-0,8	0,0
Geschäftsergebnis	181,7	10,2	227,4	12,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29,2	-1,6	-34,3	-1,8
Vom Konzern erwirtschaftetes Ergebnis	152,5	8,7	193,1	10,4

Die im Jahresvergleich gesunkenen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus einer geringeren Nachfrage und damit niedrigeren Verkaufsvolumina, aus instandhaltungsbedingten Anlagenstillständen vor allem im Bereich Organics sowie aus negativen Ergebnisauswirkungen vor allem auf die Bereiche Intermediates und Surfactants infolge marktbedingt niedrigerer Rohstoffbezüge. Nach Verrechnung der operativen Aufwendungen verbleibt ein operatives Ergebnis von € 170,6 Mio, welches in Höhe von € 181,0 Mio der Sasol Germany zuzurechnen ist. Nach Berücksichtigung des Beteiligungs- und Zinsergebnisses sowie der Ertragsteuern ergibt sich ein vom Konzern erwirtschaftetes Ergebnis von € 152,5 Mio.

C. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Konzerngeschäftsjahres

Am 26. Juli 2019 wurde ein verbindlicher Vertrag über den Verkauf der Anteile an der Gesellschaft Sasol-Huntsman GmbH & Co KG durch die Sasol Chemicals Holdings KG an die Huntsman Corporation geschlossen. Aus dem Verkauf wird im Geschäftsjahr 2019/2020 ein Gewinn erwartet. Für weitere Informationen wird auf den Konzernanhang, Note 49 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verwiesen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 30. Juni 2019 keine weiteren neuen Ereignisse eingetreten, die für den Sasol Chemical Holdings Konzern von wesentlicher Bedeutung sind.

D. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

I. Chancen der Unternehmensgruppe

Um profitabel zu wachsen, arbeitet die Unternehmensgruppe eng mit ihren Kunden zusammen. In Zusammenarbeit mit den Kunden werden deren spezielle Anforderungen identifiziert und passende Lösungen entwickelt.

Um die besten Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und zu halten, setzt die Unternehmensgruppe auf attraktive Entwicklungsmöglichkeiten sowie auf leistungsorientierte und am Erfolg des Unternehmens ausgerichtete Entgeltsysteme. Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung sowie die Vorbildfunktion der Führungskräfte sind für die Unternehmensgruppe wichtig.

Des Weiteren werden von der Unternehmensgruppe systematisch Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und hinsichtlich möglicher Chancen und Risiken analysiert. Die Nachhaltigkeitsstrategie hat zum Ziel, Risiken zu vermeiden, das bestehende Geschäft zu fördern und neue Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen.

Die wesentlichen Chancen und Herausforderungen des Konzerns ergeben sich, wie bereits detaillierter in der Darstellung des Geschäftsverlaufs berichtet, unter anderem aus der weiteren Optimierung des Produktportfolios der Sasol Germany und einer erfolgreichen Umsetzung von strategischen Wachstumsinitiativen in Abstimmung mit den Planungen des Sasol Mutter-Konzerns.

II. Risikomanagementsystem

Die Unternehmensgruppe hat geeignete Maßnahmen getroffen, um die wesentlichen Risiken aufgrund ihrer speziellen Geschäftstätigkeit angemessen zu überwachen. Das Risikomanagement ist dabei sowohl auf zentraler Ebene als auch dezentral in den Unternehmens- und Funktionsbereichen angesiedelt und besteht insbesondere aus folgenden Bestandteilen:

- Controlling
- Interne Revision
- Finanzmanagement (Treasury, Credit Risk Management)
- Sicherheits- und Umwelt-Management
- IT-Sicherheit

Bestandsgefährdende Risiken sind uns derzeit aus keinem dieser Bereiche bekannt.

III. Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken

Die europäische als auch die weltweite konjunkturelle Lage beeinflusst auch das Jahresergebnis unserer Unternehmensgruppe maßgeblich und erhöht den Wettbewerb auf einigen Produktmärkten. Durch die Entwicklung konjunkturrobuster Produkte, einer hohen Produktqualität, der Präsenz auf allen relevanten Märkten sowie der Weiterentwicklung unseres Kostenmanagements können wir unsere Wettbewerbsfähigkeit erhalten und verbessern.

IV. Produktions- und Beschaffungsrisiken

Unsere Produktion bedient sich einer Vielzahl von Verfahren mit komplexer Technik. Der etwaige Ausfall von Anlagen könnte zu Umweltbelastungen und Produktionseinbußen führen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung vorbeugender Wartungs- und Sicherheitssysteme sowie die regelmäßige interne und externe Überprüfung der Produktionsprozesse kontrollieren diese Risiken. Beschaffungsrisiken bestehen insbesondere in der Verfügbarkeit von Rohstoffen, Energie sowie Vor- und Zwischenprodukten. Langfristige Bezugsverträge sowie die Herstellung von Grund- und Zwischenprodukten in eigenen Produktionsanlagen ermöglichen eine teilweise Abkopplung von Risiken des externen Beschaffungsmarktes.

V. Risikomanagement im Bereich Umweltschutz und Sicherheit

Die Unternehmensgruppe ist auf langfristigen Erfolg ausgerichtet und bekennt sich zum Ziel der Nachhaltigkeit. Das Erreichen höchster Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltstandards wird dabei als Führungsaufgabe verstanden und geht über die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen hinaus. Neben den wirtschaftlichen Zielen stellt die kontinuierliche Verbesserung auf den Feldern Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz eine zentrale Erfolgsgröße der Unternehmensgruppe dar. So sind die internationalen Standards ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 und EMAS II (Umwelt) und OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) implementiert. Zudem beteiligen sich die Gesellschaften aktiv an der internationalen Responsible Care Initiative der Chemischen Industrie. Risiken in den Bereichen Sicherheit, Umwelt- und Verbraucherschutz werden im Rahmen der Managementsysteme kontinuierlich bewertet, um zu erwartende finanzielle Belastungen zu antizipieren.

VI. Finanzwirtschaftliche Risiken

a) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird durch die laufende Überwachung des „working capital“ und der „cash flows“ kontrolliert. Des Weiteren ist das Vermögen der Unternehmensgruppe durch fristenkongruentes Fremd- und Eigenkapital finanziert. Darüber hinaus stehen ausreichende Kreditlinien zur Verfügung, die für einen kurzfristigen Bedarf an flüssigen Mitteln genutzt werden könnten.

Weitere Ausführungen zum Liquiditätsrisiko sind im Anhang, Kapitel „Finanz-Risikomanagement und Finanzinstrumente“, enthalten.

b) Kreditrisiko

Ein potenzielles Kreditrisiko besteht auf Grund von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurz- und mittelfristigen Geldanlagen. Das Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird laufend überwacht und in bestimmten Fällen durch Ausfuhrbürgschaften sowie Kreditversicherungen abgedeckt. Für zweifelhafte Forderungen wurden entsprechende Einzelwertberichtigungen zum Bilanzstichtag vorgenommen. Darüber hinaus sind für die einzelnen Kunden bestimmte Kreditlinien vorgesehen, die von den verantwortlichen Unternehmensbereichen kontrolliert werden. Weitere Ausführungen zum Kreditrisiko sind im Anhang, Kapitel „Finanz-Risikomanagement und Finanzinstrumente“, enthalten.

c) Währungsrisiko

Aus den internationalen Geschäftsaktivitäten der Gruppe entstehen im Wesentlichen Währungsrisiken in US-Dollar, die aus operativ getätigten Transaktionen resultieren. Die Erfassung und Steuerung dieser Fremdwährungsrisiken erfolgt im Rahmen genehmigter Richtlinien. Weitere Ausführungen zum Währungsrisiko sind im Anhang, Kapitel „Finanz-Risikomanagement und Finanzinstrumente“, enthalten.

d) Zinsrisiko

Die Aufwands- und Ertragspositionen sowie die Zahlungsströme aus operativer Tätigkeit sind weitestgehend unabhängig von Veränderungen der Kapitalmarktzinsen. Es bestehen keine signifikanten vom Marktzins abhängigen Bilanzposten mit Ausnahme der flüssigen Mittel und Finanzforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie Finanzinstituten. Weitere Ausführungen zum Zinsrisiko sind im Anhang, Kapitel „Finanz-Risikomanagement und Finanzinstrumente“, enthalten.

e) Rohstoff- und Produktpreisrisiko

Die Marktpreise für Rohstoffe und Chemieprodukte unterliegen konjunkturabhängigen Preisschwankungen. Die Gruppe setzt derzeit keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Schwankungen der Rohstoffpreise ein.

E. Forschung und Entwicklung

Neben der Optimierung unseres Produktportfolios und unserer Produktionsprozesse kommt im Zusammenhang mit der Erschließung neuer Wachstumsfelder auch der gemeinsam mit Kunden betriebenen Definition von neuen das Kerngeschäft stärkenden Produkten besondere Bedeutung zu.

Die Zusammenarbeit mit unseren Kunden ist uns besonders wichtig. Gemeinsam mit ihnen suchen wir Lösungen für ihre spezifischen Fragestellungen und Wünsche.

F. Ausblick**I. Entwicklung Wirtschaftslage**

Gemäß der aktuellen Konjunkturberichte des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) ergeben sich die folgenden Prognosen zur allgemeinen Wirtschaftslage für die unterschiedlichen Wirtschaftsräume:

Euroraum und Weltwirtschaft:

Die Konjunktur im Euroraum und weltweit wird insbesondere durch eine absehbar weitere Lockerung der Geldpolitik stimuliert, die politische Unsicherheit infolge der Handelskonflikte und populistischer Regierungen belasten aber den Ausblick. Vor allem die Industrie befindet sich im Abschwung. Das BIP im Euroraum dürfte im laufenden und im kommenden Jahr um jeweils 1,2 Prozent zulegen und 2021 um 1,5 Prozent. Die Arbeitslosigkeit dürfte weiter zurückgehen und ihren historischen Tiefstwert von vor der Finanzkrise unterschreiten.

Der Welthandel ist seit Anfang des Jahres in der Tendenz sogar rückläufig. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften schwächte sich die Konjunktur zuletzt ab, in den Schwellenländern belebte sie sich dagegen etwas. Im laufenden Jahr dürfte die Weltproduktion nur noch um 3,1 Prozent, im kommenden Jahr um 3,2, Prozent zunehmen, nach 3,7 Prozent im vergangenen Jahr.

Deutsche Konjunktur:

Belastend für die deutschen Wirtschaftsaussichten ist vor allem die durch Handelskonflikte und den Brexit vorherrschende politische Unsicherheit, wobei insbesondere Investitionen und Exporte unter Druck stehen. Hinzu kommen zyklische Faktoren, die dem vorangegangenen langen Aufschwung geschuldet sind. Im dritten Quartal 2019 zeichnet sich ein Schrumpfen des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 0,3 Prozent ab, nach -0,1 Prozent im zweiten Quartal.

Laut jüngster Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) durchläuft die deutsche Wirtschaft seit dem Jahreswechsel 2017/2018 eine Abkühlungsphase und damit etwa schon ein halbes Jahr länger, als es bislang anhand der Daten ablesbar war. Für 2020 rechnen die IfW-Forscher nun mit einem Plus beim BIP von 1 Prozent (bisher 1,6 Prozent), wobei mit 0,4 Prozentpunkten fast die Hälfte des Zuwachses auf die im Vergleich zum Durchschnitt höhere Zahl an Arbeitstagen zurückgeht. 2021 dürfte das BIP mit 1,4 Prozent zulegen.

Laut dem Verband der chemischen Industrie (VCI) verlief das zweite Quartal für die deutsche Chemieindustrie insgesamt enttäuschend. Der Abschwung der heimischen Industrie setzte sich beschleunigt fort. Dementsprechend schwach entwickelte sich die Chemienachfrage im Inland. Auch in Europa, dem mit Abstand wichtigsten Auslandsmarkt war die Nachfrage rückläufig. Vor diesem Hintergrund musste die Branche die Produktion drosseln. Der Umsatz stagnierte auf niedrigem Niveau. Immer mehr Unternehmen meldeten eine Verschlechterung der aktuellen Geschäftslage.

Die Hoffnungen auf eine leichte Belebung der Industriekonjunktur haben sich bisher nicht erfüllt. Bei den Auftragseingängen der Chemieunternehmen zeichnet sich bisher keine Trendwende ab. Daher nahm zuletzt auch bei der Einschätzung der weiteren Geschäftsentwicklung der Pessimismus zu. Die Chemieunternehmen rechnen für die zweite Jahreshälfte kaum mehr mit einer Belebung im Chemiegeschäft.

Vor allem das Inlandsgeschäft dürfte schwierig bleiben. Denn Deutschland ist von der weltweiten Abschwächung wegen seiner starken Exportorientierung und des hohen Industrieanteils besonders betroffen. Die Wirtschaft insgesamt steht am Rande einer Rezession. Die deutsche Industrie befindet sich im Abschwung. Die Industrieproduktion ist hierzulande seit vier Quartalen rückläufig. Bis auf die auf den Konsum ausgerichteten Branchen waren alle Wirtschaftszweige vom Rückgang betroffen. Eine Verbesserung der Lage ist nicht in Sicht. Die geopolitische Lage verunsichert die Unternehmen zusätzlich. Mittlerweile werden auch die Finanzmärkte nervös.

Die Eintrübung der Geschäfte führt zunehmend zur Investitionszurückhaltung bei den Unternehmen - mit negativen Auswirkungen nicht nur für die Investitionsgüterindustrien, sondern für alle Zulieferer und die Gesamtwirtschaft. Zudem scheint die Bewältigung der Krise in der für Deutschland so wichtigen Automobilindustrie länger zu dauern als erwartet. Vor diesem Hintergrund dürfte der Inlandsumsatz der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie in diesem Jahr rückläufig sein.

Auch in Europa haben sich die Geschäftsaussichten zuletzt eingetrübt. Zum einen ist die europäische Industrie ebenso vom Abschwung betroffen, zum anderen wird ein harter Brexit Ende Oktober immer wahrscheinlicher. Damit dürfte das Europageschäft der deutschen Chemie- und Pharmaunternehmen in den kommenden Monaten kaum zulegen können.

Die Hoffnungen ruhten bisher auf dem Überseegeschäft. Allerdings bremst der sich immer wieder zuspitzende Handelskonflikt zwischen den USA und China immer stärker das Wachstum der Industrie in den beiden größten Wirtschaftsmächten - mit negativen Auswirkungen auf die Nachbarstaaten und die jeweiligen Handelspartner. Starke Impulse für den Auslandsumsatz der deutschen Chemie- und Pharmaunternehmen aus dem Überseegeschäft sind dementsprechend nicht zu erwarten.

In diesem Umfeld rechnet der VCI für das Gesamtjahr 2019 nun mit einem deutlichen Rückgang der Produktion um 6 Prozent. Allerdings ist weiterhin ein Großteil des starken Rückgangs dem Pharma-Sondereffekt geschuldet, der zu verzerrten hohen Produktionsniveaus in 2018 geführt hatte. Rechnet man das Pharmageschäft heraus, dürfte die Chemieproduktion in diesem Jahr um 1,5 Prozent sinken. Die Chemikalienpreise werden voraussichtlich rund 1 Prozent höher liegen als 2018. Der Branchenumsatz dürfte mit knapp 193 Milliarden Euro das Vorjahresniveau um 5 Prozent verfehlen. Das Auslandsgeschäft muss einen höheren Rückgang verkraften als der Inlandsumsatz, denn der Pharmaeffekt schlägt dort besonders stark zu Buche.

II. Zielsetzungen 2019/2020

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns der Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG, wird, im Einklang mit den Erwartungen für die Sasol Germany GmbH, wie folgt geplant:

Der Ausblick auf das neue Geschäftsjahr ist gekennzeichnet durch leicht höhere Verkaufsvolumina, basierend auf einer störungsfreien Rohstoffversorgung im Vergleich zum Vorjahr, teilweise kompensiert durch geplante Revisionsmaßnahmen und damit verbundenen niedrigeren Produktionsmengen im Bereich Organics. Darüberhinaus wird das Organics-Ergebnis jedoch durch konjunkturbedingt abgeschwächte Nachfrageerwartung sowie rückläufige Produktmargen belastet. Im Bereich Alumina wird einhergehend mit der Fertigstellung von Erweiterungsinvestitionen ein Verkaufsmengenwachstum und ein erhöhter Ergebnisbeitrag erwartet. Zudem wird das Handelsgeschäft der Performance Chemicals sowie der Base Chemicals weiter zunehmen.

Vor dem Hintergrund eines erforderlichen Anstiegs der Mitarbeiterzahl sowie zunehmender Aufwendungen für Digitalisierung erwarten wir einen merklichen Anstieg der Fixkosten oberhalb der Inflationsentwicklung. Die Summe an Erwartungen spiegelt sich im prognostizierten operativen Ergebnis wider, das - nach Abzug der jeweiligen Veräußerungserlöse von Teilanlagen und Geschäftsanteilen - erkennbar unterhalb des Vorjahresergebnisses liegt.

Kernbestandteil der jährlichen Zielsetzungen ist ausserdem die Unfallrate nachhaltig auf Null („zero harm“) zu reduzieren.

Hamburg, den 27. September 2019

Sasol Chemical Verwaltungs-GmbH

Francois Conradie

Konzernabschluss (IFRS) zum 30. Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzernbilanz
 Konzern-Kapitalflussrechnung
 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
 Konzernanhang

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019

	Anhang	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019 T€	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018 T€
Umsatzerlöse	1.	1.781.151	1.865.927
Sonstige betriebliche Erträge	2.	88.201	85.657
Summe betriebliche Erträge		1.869.352	1.951.584
Material- und Energieaufwand	3.	-1.217.880	-1.261.580
Personalaufwand	4.	-186.547	-176.591
Vertriebskosten	5.	-84.912	-82.677
Instandhaltungsaufwand	6.	-36.338	-37.521
Abschreibungen	7.	-42.757	-43.116
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.	-130.280	-133.995
Betriebsergebnis		170.638	216.104
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Beteiligungen	11.	8.879	8.459
Dividendenerträge	12.	2.480	3.298
Zinsen und ähnliche Erträge	13.	418	316
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.	-694	-762
Ergebnis vor Ertragsteuern		181.721	227.415
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.	-29.191	-34.273
Ergebnis nach Steuern		152.530	193.142

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019

	Anhang	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019 T€	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018 T€
Ergebnis nach Steuern		152.530	193.142
Effekte, die später nicht in die GuV reklassifiziert werden			
		7.752	38
- Effekte aus der Neubewertung von Finanzanlagen "at fair value through OCI"		9.226	67
- Effekte aus realisierten Gewinnen auf Finanzanlagen "available-for-sale"		-	-23
- Steuereffekte		-1.474	-6
		-31.142	-15.673
- Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-37.066	-18.604
- Steuereffekte		5.924	2.931
Sonstige Ergebnisbestandteile	16.	-23.390	-15.635
Summe aus Ergebnis nach Steuern und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen (Konzerngesamtergebnis)		129.140	177.507
davon entfielen auf Anteilseigner (Konzernergebnis)		129.140	177.507
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		-	-

Konzernbilanz zum 30. Juni 2019

Aktiva

	Anhang	30. Juni 2019 T€	30. Juni 2018 T€
Sachanlagen	17.	371.577	350.087
Anlagen im Bau	17.	59.982	33.410
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17.	15.908	14.019
Finanzanlagen	19.	41.709	29.496
Anteile an at-Equity bewerteten Beteiligungen	20.	-	62.534
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21.	4	8
Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	22.	14.312	20.042
Latente Steuern	38.	1.117	388
Langfristige Vermögenswerte		504.609	509.984
Vorräte	23.	241.323	225.230
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.	215.811	210.812
Forderungen gegen nahestehende Personen u. Unternehmen	25.	46.186	67.598

	Anhang	30. Juni 2019 T€	30. Juni 2018 T€
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21.	155.957	192.120
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	26.	2.473	1.341
Forderungen aus Steuern	36.	2.806	
Flüssige Mittel	27.	24.667	30.591
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	39.	59.521	6.871
Kurzfristige Vermögenswerte		748.744	734.563
Summe Aktiva		1.253.353	1.244.547
Passiva			
		T€	T€
Kommanditkapital		5.000	5.000
Rücklagen		511.325	568.934
Eigenkapital	28.	516.325	573.934
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29.	393.400	348.920
Sonstige Rückstellungen	30.	14.872	13.176
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	32.	2.898	2.802
Rechnungsabgrenzungsposten	35.	6.675	7.774
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		417.845	372.672
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29.	7.499	7.163
Sonstige Rückstellungen	30.	8.047	9.685
Finanzverbindlichkeiten ggü. nahestehenden Personen u. Unternehmen	31.	2.419	3.369
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	32.	94	90
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.	169.906	167.644
Verbindlichkeiten ggü. nahestehenden Personen u. Unternehmen	34.	89.262	61.601
Rechnungsabgrenzungsposten	35.	3.151	1.519
Verbindlichkeiten aus Steuern	36.	-	7.233
Sonstige Verbindlichkeiten	37.	38.805	37.398
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	39.	-	2.239
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		319.183	297.941
Summe Rückstellungen und Verbindlichkeiten		737.028	670.613
Summe Passiva		1.253.353	1.244.547

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019

	Anhang	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019 T€	1. Juli 2017 -30. Juni 2018 T€
Betriebsergebnis		170.638	216.104
Anpassungen für:			
Abschreibung auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.	1.386	1.086
Abschreibung auf Sachanlagen	7.	41.371	42.328
Impairment Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sach- und Finanzanlagen	7.	-	-298
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		136	203
Erträge aus dem Verkauf einer Produktionsanlage		-12.084	
Veränderung passiver Rechnungsabgrenzungsposten		-1.098	-197
Veränderung aktiver Abgrenzungsposten		107	253
Veränderung der Wertberichtigungen auf Forderungen		159	573
Veränderung zugeteilter Emissionsrechte		-2.629	-971
Veränderung in sonstigen Rückstellungen		-	3.519
Veränderung in Pensionsrückstellungen		12.916	10.358
Veränderung der Rücklage Aktienprogramm		1.290	1.028
Wertberichtigungen auf Vorräte		5.473	2.683
Veränderung working capital	40.	27.431	-81.640
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		245.096	195.029
Erhaltene Zinsen		418	316
Gezahlte Zinsen		-636	-771
Erhaltene Dividenden		14.480	17.798
Gezahlte Ertragsteuern	36.	-35.509	-34.722
Netto-Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		223.849	177.650
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten			
Zugänge Sachanlagen		-25.128	-16.352
Zugänge Anlagen im Bau		-65.159	-34.650
Zugänge sonstige immaterielle Vermögenswerte		-39	-624

	Anhang	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 -30. Juni 2018
		T€	T€
Einzahlungen aus dem Verkauf einer Produktionsanlage		16.717	-
Veränderung übriger langfristiger Vermögenswerte		-451	-369
Zugänge zu Finanzanlagen		-2.987	-2.868
Cash flow aus der Investitionstätigkeit		-77.047	-54.863
Veränderung Finanzforderungen/-verbindlichkeiten		35.313	111.637
Auszahlungen an Gesellschafterin		-188.039	-233.558
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit		-152.726	-121.921
Veränderung beschränkt verfügbare flüssige Mittel		-519	-320
Veränderung Finanzmittelfonds		-6.443	546
Finanzmittelfonds zu Beginn der Periode		30.026	29.480
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	27.	23.583	30.026

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 30. Juni 2019

	Kommanditkapitaleinlage T€	Rücklagen T€	Rücklagen			
			Rücklage Mitarbeiter Aktienprogramm T€	Rücklage aus Währungsumrechnung T€	Rücklage aus Neubewertungen T€	
30. Juni 2017	5.000	272.832	3.780	-	1.112	
Gesamtergebnis						
Gewinn	-	-	-	-	-	
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	38	
Gesamtergebnis					38	
Gewährte Rechte	-	-	3.485	-	-	
Ausgeübte Rechte	-	-	-2.457	-	-	
Entnahme von Gewinnen	-	-	-	-	-	
Entnahme von Rücklagen	-	-100.000	-	-	-	
30. Juni 2018	5.000	172.832	4.808	-	1.150	
Gesamtergebnis						
Gewinn	-	-	-	-	-	
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	7.752	
Gesamtergebnis					7.752	
Gewährte Rechte	-	-	3.694	-	-	
Ausgeübte Rechte	-	-	-2.404	-	-	
Entnahme von Gewinnen	-	-	-	-	-	
30. Juni 2019	5.000	172.832	6.098	-	8.902	
			Rücklagen			
			Rücklage aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen T€	Erwirtschaftetes Konzernkapital T€	Zwischensumme T€	Summe T€
30. Juni 2017			-111.320	457.553	623.957	628.957
Gesamtergebnis						
Gewinn			-	193.142	193.142	193.142
Sonstiges Ergebnis			-15.673	-	-15.635	-15.635
Gesamtergebnis			-15.673	193.142	177.507	177.507
Gewährte Rechte			-	-	3.485	3.485
Ausgeübte Rechte			-	-	-2.457	-2.457
Entnahme von Gewinnen			-	-133.558	-133.558	-133.558
Entnahme von Rücklagen			-	-	-100.000	-100.000
30. Juni 2018			-126.993	517.137	568.934	573.934
Gesamtergebnis						
Gewinn			-	152.530	152.530	152.530
Sonstiges Ergebnis			-31.142	-	-23.390	-23.390
Gesamtergebnis			-31.142	152.530	129.140	129.140
Gewährte Rechte			-	-	3.694	3.694
Ausgeübte Rechte			-	-	-2.404	-2.404
Entnahme von Gewinnen			-	-188.039	-188.039	-188.039

	Rücklagen			
	Rücklage aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	Erwirtschaftetes Konzernkapital	Zwischensumme	Summe
	€	€	€	€
30. Juni 2019	-158.135	481.628	511.325	516.325

Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019

der Basol Chemical Holdings GmbH & Co. KG

Einleitung

Die Geschäftstätigkeit der Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden "Basol Chemical Holdings Konzern" oder „Konzern“) erstreckt sich im Wesentlichen auf die Produktion und den Vertrieb von hochwertigen Tensiden, Fettalkoholen, Co-Monomeren, Ethylenoxiden und anorganischen Spezialitäten wie hochreinen und ultra-hochreinen Tonerden (Geschäftsbereich Performance Chemicals) sowie den Vertrieb von qualitativ hochwertigen Lösemitteln (Geschäftsbereich Base Chemicals).

Die Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG hat ihren Sitz in 20537 Hamburg, Anckelmannsplatz 1 und wird im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HRA 95495 geführt. Die Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG wird mit ihren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Sasol Ltd., Johannesburg, Südafrika, einbezogen.

Das Geschäftsjahr des Konzerns erstreckt sich vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019. Entsprechend betreffen die Vergleichszahlen des Vorjahres den Zeitraum 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018.

Ein Verzeichnis der Konzerngesellschaften sowie deren Abkürzungen befindet sich unter Punkt 43 dieses Konzernanhangs.

Grundlagen

Der Konzernabschluss der Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG zum 30. Juni 2019 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen, wie sie vom International Accounting Standard Board, London (IASB), herausgegeben und im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (EU-Endorsement durch die EU) angenommen wurden, aufgestellt. Darüber hinaus wurden die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) beachtet.

Die Anforderungen der IFRS wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Konzernabschluss enthält zusätzlich die nach dem deutschen Handelsrecht geforderten Angaben und ist somit gemäß §§ 290, 315 e HGB ein befreiender Konzernabschluss.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind einige Posten der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns komprimiert dargestellt. Für diese Posten befinden sich in diesem Konzernanhang separate Erklärungen. Die Darstellung der Werte erfolgt insbesondere in tausend Euro (T€), die Rundungsdifferenzen aufweisen können.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemacht. Die folgenden Unternehmen sind im Rahmen der Bestimmungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB, § 264a HGB, § 264b HGB, § 11 PublG sowie § 291 HGB u.a. von der Offenlegung ihrer Jahresabschlüsse bzw. Konzernabschlüsse befreit:

- Sasol Chemie GmbH & Co. KG, Hamburg
- Sasol Germany GmbH, Hamburg
- Sasol Performance Chemicals GmbH, Hamburg
- Sasol Solvents Germany GmbH, Hamburg

Die Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG, Hamburg, nutzt die Erleichterungen des § 264b HGB.

Die bei der Aufstellung dieses Konzernabschlusses angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denjenigen, die im Abschluss zum 30. Juni 2018 angewendet wurden, mit Ausnahme der Erstanwendung des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und des IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“. Für den Übergang sowohl auf IFRS 9 als auch auf IFRS 15 wurde der modifizierte retrospektive Ansatz gewählt, bei dem gemäß den Vorgaben der Standards keine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen erfolgt.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“, (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2018) wurde im Juli 2014 herausgegeben und ersetzt IAS 39. Die Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG wendet IFRS 9 ab dem 1. Juli 2018 an.

IFRS 9 sieht einen einheitlichen Ansatz für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten vor, welcher das Geschäftsmodell des Unternehmens zur Steuerung dieser Vermögenswerte und die Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme widerspiegelt. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns sind klassifiziert als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet. Der Konzern hat sich entschieden Gewinne oder Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente im sonstigen Ergebnis zu erfassen, da diese Investitionen für langfristige strategische Zwecke gehalten werden. Weitere Angaben zur Bewertung der Finanzanlagen des Konzerns nach IFRS 9 befinden sich unter Punkt 19 dieses Konzernanhangs. Aufgrund des Wertes der gehaltenen, nicht börsennotierten Beteiligungen hat die Änderung der Bewertungsgrundlage von fortgeführten Anschaffungskosten hin zum beizulegenden Zeitwert nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung des Konzerns und somit wird keine Anpassung aus dem Übergang auf IFRS 9 ausgewiesen.

Für finanzielle Verbindlichkeiten bleiben die bestehenden Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung gemäß IAS 39 unverändert.

Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten, welche als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet klassifiziert sind, werden auf Basis erwarteter Kreditverluste erfasst, wobei zukunftsorientierte Informationen bei der Beurteilung des Ausfallrisikos berücksichtigt werden. Die Wertberichtigung aufgrund der erwarteten Kreditverluste wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 9 ist unwesentlich aufgrund der derzeit angewandten strengen Richtlinien für das Debitorenmanagement im Konzern, sodass keine Anpassung aus dem Übergang auf IFRS 9 ausgewiesen wird. Weitere Informationen zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste sind in Punkt 42 dieses Konzernanhangs enthalten.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“, (anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2018) wurde im Mai 2014 herausgegeben und ersetzt IAS 18, Revenue und bestimmte andere Standards und Interpretationen. Der Konzern hat am 1. Juli 2018 IFRS 15 eingeführt.

Gemäß IFRS 15 werden Erlöse aus Verträgen mit Kunden erfasst, wenn durch die Übertragung eines zugesagten Gutes oder einer zugesagten Dienstleistung auf einen Kunden eine Leistungsverpflichtung erfüllt wurde. Güter oder Dienstleistungen gelten als übertragen, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über diese erlangt hat. Die Übertragung der Verfügungsgewalt an Sasol's chemischen Produkten deckt sich in der Regel mit der Übertragung des Eigentumsrechtes und der Übernahme des physischen Besitzes an diesen durch den Kunden. Der Konzern erfüllt seine Leistungsverpflichtungen hauptsächlich zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Erlöse aus der Erfüllung von Leistungsverpflichtungen über einen bestimmten Zeitraum sind nicht wesentlich. Daher ergeben sich aus der Anwendung des IFRS 15 keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem bisherigen Vorgehen des Konzerns zur Umsatzrealisierung und somit gibt es auch keine Anpassungen aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15.

Eine Aufgliederung der Erlöse aus Verträge mit Kunden nach Produktgruppen ist in Punkt 1 dieses Konzernanhangs dargestellt. Die dargestellten Vorjahresvergleichszahlen umfassen Erlöse, die gemäß dem bisherigen Vorgehen zur Umsatzrealisierung ermittelt worden sind, da die Abweichung gegenüber dem Vorgehen gemäß IFRS 15 unwesentlich ist.

Noch nicht anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. IFRS 16 führt ein Leasing-Bilanzierungsmodell ein und verpflichtet einen Leasingnehmer, Vermögenswerte und Schulden für alle Leasingverträge mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten zu erfassen, es sei denn, der zugrunde liegende Vermögenswert ist von geringem Wert. Ein Leasingnehmer muss ein Nutzungsrecht, das sein Recht zur Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstands darstellt, und eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Leistung von Leasingzahlungen darstellt, bilanzieren.

Der Konzern wird IFRS 16 ab dem 1. Juli 2019 anwenden. In Vorjahren wurde ein Implementierungsprojekt eingeleitet, einschließlich einer Systemlösung zur Verwaltung von Leasing-Daten und zur Generierung von Buchungseinträgen. Arbeitsabläufe wurden auch initiiert, um Daten und Prozesse, die Entwicklung von Bilanzierungsrichtlinien und die Auswirkungen auf wichtige Leistungsindikatoren und Finanzkennzahlen abzudecken. Beim Übergang auf IFRS 16 wird die Gruppe, den modifiziert retrospektiven Ansatz verfolgen, der durch den Standard erlaubt ist und keine Anpassung der Finanzinformationen der Vergleichsperioden erfordert. Der Konzern hat den Prozess zur Beurteilung der Auswirkungen des IFRS 16 auf den Konzernabschluss zum jetzigen Zeitpunkt bereits weitgehend abgeschlossen. Die Anwendung des neuen Standards hat wesentliche Auswirkungen auf die Bilanz des Konzerns, da sich die angesetzten Vermögenswerte und Schulden wesentlich erhöhen werden. Die größten Auswirkungen ergeben sich aus dem Barwert der Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen gemäß Punkt 44 dieses Konzernanhangs, die derzeit nicht in der Bilanz angesetzt sind. Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen sind ein Anhaltspunkt für die Größenordnung, in der zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 16 Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz voraussichtlich angesetzt werden. Zudem wird ein Anstieg der Aufwendungen für Abschreibungen sowie ein Anstieg des Cash flows aus operativer Geschäftstätigkeit erwartet. Auf Basis der zum Berichtszeitpunkt existierenden Leasingverhältnisse wird aufgrund der geänderten Erfassung von Leasingaufwendungen eine Erhöhung des Konzern-EBIT 2020 um etwa T€ 930 erwartet. Durch die Erstanwendung werden Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von circa T€ 87.157 bzw. T€ 89.770 in der Konzernbilanz erfasst.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Sasol Chemical Holdings sind alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Sasol Chemical Holdings direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat.

Ein derart beherrschender Einfluss im Sinne des IFRS 10 ist dann gegeben, sofern gleichzeitig drei Kriterien erfüllt sind:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens
- Variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen gehen dem Mutterunternehmen zu sowie
- Gegenwärtige Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen zu können.

Neben der Muttergesellschaft Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG wurden 4 weitere Gesellschaften (Vorjahr: 4) im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Entsprechend dem Vorjahr hat keine dieser Gesellschaften ihren Sitz im Ausland. Eine Aufstellung der Konzerngesellschaften befindet sich unter Punkt 43 dieses Konzernanhangs.

IFRS 11 klassifiziert gemeinsame Vereinbarungen („joint arrangements“) als Gemeinschaftsunternehmen („joint ventures“) oder gemeinschaftliche Tätigkeiten („joint operations“). Als Joint Venture wird Sasol-Huntsman in den Konzernabschluss einbezogen. Der aus der im Geschäftsjahr 2005/2006 erstmalig quotalen 50%-igen Einbeziehung des Joint Ventures in den Konzernabschluss ermittelte Goodwill ist in Höhe von T€ 14.858 weiterhin werthaltig. Joint Venture Partner ist Huntsman International Trading GmbH, Hamburg. Darüber hinaus wurde die Sasol-Huntsman Verwaltungs GmbH ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen denen der vollkonsolidierten Gesellschaften. Zum 30. Juni 2019 wurden die Joint Ventures als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt, soweit nicht anders in diesem Konzernanhang angegeben, auf Basis der Bilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Davon ausgenommen sind originäre, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, derivative Finanzinstrumente und Verbindlichkeiten aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen hinsichtlich aktienbasierter Vergütungen, die jeweils am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung („going-concern“).

Sofern nicht anderweitig angegeben, entsprechen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres denen des Vorjahres.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden einheitlich im Konzern angewendet.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Konzernabschluss und Lagebericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

b. Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluss spiegelt die finanziellen Ergebnisse des Konzerns wider. Grundsätzlich werden die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen vollkonsolidiert. Davon ausgenommen sind Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die wie weiter unten dargestellt, berücksichtigt werden.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt. Ein einbezogenes Unternehmen kann eine Kapitalgesellschaft, eine Gruppe von Personen oder eine personenbezogene Gesellschaft einschließlich der betrieblichen Vermögenswerte und der damit verbundenen Verbindlichkeiten sein.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind zum Erwerbszeitpunkt zu ihren beizulegenden Zeitwerten zu bewerten. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden marktpreisorientierte Verfahren, oder wenn nicht anwendbar, kapitalmarktorientierte Verfahren angewendet.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses dienen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte aller identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Marktwerte oder, wenn nicht verfügbar, Barwerte der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der aktuellen Zinssätze.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Unterschiedsbetrag der entrichteten Gegenleistung über den beizulegenden Zeitwert der übernommenen Nettovermögenswerte des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Ein Gewinn oder Verlust aus dem Abgang oder der Liquidation eines Tochterunternehmens wird unter Berücksichtigung des diesem Teil zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Liegen für kurzfristige Vermögenswerte Hinweise auf niedrigere erzielbare Veräußerungspreise und für langfristige Vermögenswerte auf Wertminderungen („impairment“) vor, werden diese Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt der Akquisition bis zum Kontrollverlust konsolidiert. Konzerninterne Umsätze, Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Gewinne und Verluste (Zwischenergebnisse, soweit wesentlich) werden eliminiert.

Die Jahresabschlüsse von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden in das Konzernergebnis nach der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt der Akquisition bis zum Verlust des maßgeblichen Einflusses einbezogen.

Im Rahmen der Equity-Methode werden die Anteile am assoziierten Unternehmen und Joint Venture im Erwerbszeitpunkt mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folgebewertung erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Konzernanteil am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Eine Veränderung des Konzernanteils am assoziierten Unternehmen wird erfolgsneutral gegen die Anschaffungskosten des Beteiligungsunternehmens gebucht. Die vom Beteiligungsunternehmen erfolgsneutral erfassten Eigenkapitalveränderungen werden entsprechend des Konzernanteils erfolgsneutral in den sonstigen Ergebnisbestandteilen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Konzernanteil am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Vom Beteiligungsunternehmen empfangene Ausschüttungen vermindern den Buchwert der Anteile. Verluste aus assoziierten Unternehmen, die den Wert des Beteiligungsanteils übersteigen, werden nur dann berücksichtigt, wenn rechtliche und vertragliche Verpflichtungen bestehen oder Zahlungen für das assoziierte Unternehmen getätigt wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ist im Buchwert der Beteiligung enthalten.

Der Buchwert von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures wird jährlich auf eine Wertminderung geprüft beziehungsweise daraufhin untersucht, ob Indikatoren auf eine Wertminderung hindeuten, bei denen der erzielbare Betrag voraussichtlich niedriger ist als der Buchwert. In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsgrundsätzen wird der Buchwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung auf den geschätzten erzielbaren Betrag als Teil der anteiligen Verluste aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures verringert. Fallen die Gründe für vorangegangene Wertminderungen weg, werden die vorgenommenen Abwertungen zurückgenommen.

Sofern ein Joint Venture, das bisher nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurde, als ein zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert gemäß IFRS 5 eingestuft wird, ist die Anwendung der Equity-Methode zu beenden und der entsprechende Vermögenswert wird in der Bilanz in dem Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

c. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der einzelnen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in der funktionalen Währung der Unternehmen aufgestellt. Der Konzernabschluss ist in Euro, auf Tausend gerundet, dargestellt, der für den Sasol Chemical Holdings Konzern die funktionale und Berichtswährung ist.

Erträge und Aufwendungen in fremder Währung werden zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem Wechselkurs am Bilanzstichtag in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Währungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung und Abwicklung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf „cash flow hedge“ Aktivitäten.

d. Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und ggf. anfallender Wertminderungsaufwendungen („impairment“), bilanziert. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen Aufwendungen für Material, direkte Lohnkosten und angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Die Herstellungskosten umfassen auch geschätzte Kosten der Demontage, der Beseitigung sowie der Wiederherstellung, soweit diese sich auf den Bau der Anlage beziehen. Sofern regelmäßig wiederkehrende Großinspektionen Bedingung zur Fortführung des Betrieb von Sachanlagen sind, sind die geschätzten Kosten als nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu aktivieren. Die Kosten für die Entwicklung, Erweiterung und wesentliche Verbesserung der Sachanlagen und der Anlagen im Bau werden ebenfalls aktiviert.

Direkt zurechenbare Finanzierungskosten werden, soweit wesentlich, auf Sachanlagen, deren Herstellung sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, für den Zeitraum bis zur Fertigstellung aktiviert.

Bestehen Maschinen und technische Anlagen aus Hauptkomponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden diese Komponenten separat abgeschrieben. Aufwendungen aus der Ersatzbeschaffung oder Verbesserung wesentlicher Bestandteile der Anlage werden aktiviert und separat über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Ein aus der vorhergehenden Ersatzbeschaffung bestehender Restbuchwert wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht. Alle anderen Erhaltungsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen werden planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, wie auf Seite 47 dieses Konzernanhangs dargestellt, abgeschrieben. Die Abschreibungsmethode, die geschätzte verbleibende Nutzungsdauer und die Restbuchwerte werden jährlich überprüft.

Der Buchwert von Sachanlagen wird bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus dem Gebrauch der Sachanlagen erwartet wird, ausgebucht. Gewinne und Verluste aus dem Abgang einer Sachanlage werden durch Ermittlung der Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und Restbuchwert der Sachanlage bestimmt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

e. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen des Geschäfts- oder Firmenwertes, werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und ggf. anfallender Wertminderungsaufwendungen („impairment“) bilanziert.

Immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen künftige wirtschaftliche Vorteile aus den immateriellen Vermögenswerten zufließen und die Kosten für die immateriellen Vermögenswerte verlässlich ermittelt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsmethode und die geschätzte verbleibende Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich überprüft. Die den sonstigen immateriellen Vermögenswerten zu Grunde gelegten Nutzungsdauern sind auf Seite 47 dieses Konzernanhangs zusammengefasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderungen („impairment“) überprüft. Die Einschätzung, dass die geschätzte Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte unbestimmt ist, wird einmal jährlich überprüft.

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden auf die bestehenden Vermögenswerte nur aktiviert, wenn diesen ein wirtschaftlicher Nutzen zugrunde liegt. Alle anderen Ausgaben werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen bezogen auf die Gewinnung neuer technischer Erkenntnisse, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Entwicklungsaufwendungen für die Produktion neuer oder wesentlich verbesserter Produkte oder Prozesse werden aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die Produkte oder Prozesse technisch und wirtschaftlich realisierbar sind, ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist, und der Konzern beabsichtigt und über ausreichende Ressourcen verfügt, um die Entwicklung und Nutzung oder den Verkauf des Vermögenswertes zu realisieren. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Die Aufwendungen umfassen die Ausgaben für Materialien, direkte Lohnkosten und den Projekten zuordenbare angemessene Gemeinkosten.

Kosten für erworbene Software sowie direkte Kosten im Zusammenhang mit der Anpassung und der Installation werden aktiviert.

Ausgaben für selbstgeschaffene Software werden aktiviert, sofern die Kriterien zur Aktivierung erfüllt sind.

Alle anderen Softwareentwicklungsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Aufwendungen für bezogene Patente und Marken werden aktiviert. Aufwendungen für die Erweiterung der Patente oder Marken werden ebenfalls aktiviert. Alle anderen Aufwendungen in diesem Zusammenhang werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Von einer Regierung oder einer staatlichen Behörde erhaltene Emissionsrechte (Zertifikate) und Ausgaben für den Erwerb der Zertifikate werden als sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer mit dem Marktpreis zum Erwerbszeitpunkt aktiviert und jährlich auf Wertminderung überprüft.

Registrierungsaufwendungen im Rahmen des europäischen Zulassungsverfahrens für chemische Stoffe REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) werden aktiviert und mit Erteilung der Zulassung über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben.

f. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) wird als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfolgt, wenn der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Eine Veräußerung wird als höchstwahrscheinlich erachtet, wenn das Management einen Plan für den Verkauf des langfristigen Vermögenswerts (oder der Veräußerungsgruppe) beschlossen hat, mit der Umsetzung des Veräußerungsplans aktiv begonnen wurde, der langfristige Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe zu einem Preis angeboten wird, der in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtig beizulegenden Zeitwert steht, und die Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Einstufung erfolgt.

Sofern ein Gemeinschaftsunternehmen, das bisher nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurde, als ein zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert eingestuft wird, ist die Anwendung der Equity-Methode zu beenden.

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Zum Zeitpunkt der Einstufung als zur Veräußerung gehalten sind langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) auf das Vorliegen einer möglichen Wertminderung zu prüfen und ein entsprechender Wertminderungsaufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Für als zur Veräußerung gehalten eingestufte langfristige Vermögenswerte erfolgt keine planmäßige Abschreibung.

g. Wertminderung auf nicht-finanzielle Vermögenswerte

Die nicht-finanziellen Vermögenswerte des Konzerns werden, mit Ausnahme von Vorräten und aktiven latenten Steuern, zu jedem Bilanzstichtag oder wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist, auf das Vorliegen einer Wertminderung überprüft („impairment“ Test). Ein „impairment“ Test ist für Geschäfts- oder Firmenwerte, noch nicht nutzungsreife immaterielle Vermögenswerte und für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer zu jedem Bilanzstichtag vorzunehmen.

Der Wertminderungsaufwand („impairment“) in der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag.

Der erzielbare Betrag wird für einzelne Vermögenswerte basierend auf Annahmen ermittelt. Falls die Ermittlung des erzielbaren Betrags für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, wird der erzielbare Betrag für die nächst höhere zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, zu der der Vermögenswert gehört. Gemeinschaftliche Vermögenswerte erzeugen keine gesonderten Mittelzuflüsse. Wenn daher Anzeichen vorliegen, dass ein gemeinschaftlicher Vermögenswert wertgemindert sein könnte, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, zu der der gemeinschaftliche Vermögenswert gehört. Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von einem Geschäfts- oder Firmenwert werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, so zusammengefasst, dass sie die niedrigste Ebene darstellen, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert intern überwacht wird.

Bezogen auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden Wertminderungen zuerst auf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet ist und dann anteilig auf die anderen Vermögenswerte der Einheit verteilt.

Mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten wird eine früher erfasste Wertminderung zurückgenommen, sofern sich die Schätzungen aufgrund des Eintretens eines Vorfalls, nach der die Wertminderung festgestellt wurde, geändert haben. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die Zuschreibung wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

h. Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern klassifiziert und bewertet finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Kategorien:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (at amortised cost),
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (at fair value through profit or loss),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet (at fair value through other comprehensive income („OCI“)).

Die Klassifizierung basiert auf dem Geschäftsmodell, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird. Der Konzern bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung und überprüft die Klassifizierung mindestens zu jedem Bilanzstichtag um zu beurteilen, ob sich das Geschäftsmodell geändert hat.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Konzern verwaltet diese Investitionen und nimmt Kauf- und Verkaufsentscheidungen gemäß den beizulegenden Zeitwerten vor. Zurechenbare Transaktionskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bilanziert, sobald der Konzern Vertragspartei wird und die Rechte auf die wirtschaftlichen Vorteile erhält. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn diese Rechte nicht mehr bestehen oder übertragen worden sind.

Finanziellen Vermögenswerte werden grundsätzlich beim erstmaligen Ansatz zum Zeitpunkt der Transaktion zum beizulegenden Zeitwert einschließlich anfallender Transaktionskosten bilanziert. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen werden in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Investitionen in Finanzinstrumente, die zur Veräußerung verfügbar sind, werden nachfolgend am Bilanzstichtag ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Gemäß IFRS 9 kann in Abhängigkeit der Art und der Absicht des Haltens eines Eigenkapitalinstruments ein Unternehmen entscheiden einen finanziellen Vermögenswert als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet zu designieren. Wenn ein Unternehmen die Option zur Designierung eines Investments in ein Eigenkapitalinstrument als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet ausübt, ist eine Reklassifizierung des kumulierten Effektes aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Eigenkapitalinstruments in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht zulässig.

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte basieren auf Börsen- bzw. Marktpreisen oder auf mit Hilfe eines diskontierten Cash-Flow-Modells abgeleiteten Werten. Der beizulegende Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen ist mit Methoden geschätzt, die den spezifischen wirtschaftlichen Verhältnissen der Beteiligungen, die den Marktwert dieser Anteile beeinflussen, entsprechen.

Auf- oder Abschläge, die sich aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswertes und der Forderung am Fälligkeitstag ergeben, werden nach der Effektivzinsatzmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Diese Ermittlung berücksichtigt Anzeichen, ob ein Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern in finanziellen Schwierigkeiten ist, den Ausfall oder die Verzögerung von Zahlungen, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners sowie weitere zukunftsgerichtete, beobachtbare Daten, welche auf eine messbare Verringerung der

erwarteten zukünftigen Cash flows hindeuten. Der erwartete Kreditverlust wird auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der Forderungshöhe bei Ausfall ermittelt. Auf Grundlage von externen und internen Informationen erfolgt die Zuordnung der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Kredite und Forderung werden beschrieben, wenn es keine realistische Erwartung bezüglich ihrer zukünftigen Einbringlichkeit gibt.

Die Höhe der Wertminderung für einen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswert ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und sind als Wertberichtigung in den Forderungen enthalten. Wenn ein späteres Ereignis eine Reduzierung der Wertminderung begründet, wird die Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung zurückgenommen.

i. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt bilanziert, sobald der Konzern Vertragspartei wird und dadurch eine vertragliche Verpflichtung hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese Verpflichtungen abgeführt, aufgehoben oder erloschen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert einschließlich angefallener Transaktionskosten angesetzt. In der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden verrechnet und als Nettobetrag dargestellt, wenn der Konzern einen Rechtsanspruch zur Aufrechnung hat und beabsichtigt, entweder auf einer Nettobasis zu zahlen oder den Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit auszugleichen.

j. Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungspreis bewertet.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen Aufwendungen für den Erwerb und die Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten umfassen auch einen Anteil der direkt zurechenbaren produktionsbezogenen Gemeinkosten. Die Verteilung der Gemeinkosten erfolgt auf der Grundlage der Normalkapazität oder einer tatsächlich höheren Produktionsauslastung. Aufwendungen aus einer etwaigen Ineffizienz in der Produktion werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden wie folgt bewertet:

• Rohstoffe	nach der First-in-first-out-Methode (FIFO)
• Hilfs- und Betriebsstoffe	nach der Durchschnittsmethode
• Unfertige Erzeugnisse	zu Herstellungskosten
• Fertige Erzeugnisse und Waren	zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten nach FIFO

Der Nettoveräußerungspreis ist der geschätzte erzielbare Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

k. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, welcher dem Transaktionspreis entspricht, angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, abzüglich etwaiger Wertminderungen, bilanziert. Eine vereinfachte Methode zur Bemessung des erwarteten Kreditverlustes wird für den Ansatz und die Bewertung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angewendet, bei der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst werden und Veränderungen der Wertberichtigung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte werden beschrieben, wenn keine berechtigte Erwartung für die Rückforderung fälliger Beträge besteht. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten keine signifikante Finanzierungs Komponente.

l. Flüssige Mittel

Flüssige Mittel sind zum Nennwert, der dem beizulegenden Zeitwert entspricht, bilanziert.

Flüssige Mittel, die Beschränkungen in ihrer Verwendung unterliegen, sind gesondert im Konzernanhang in Höhe ihres Nennwertes dargestellt.

m. Eigenkapital

Die Sasol Chemical Holdings International (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika, ist alleinige Kommanditistin der Sasol Chemical Holdings und gemäß Gesellschaftsvertrag vom 13. Februar 2001 (zuletzt geändert am 24. Juni 2010) allein stümberechtigt.

Die Sasol Chemical Holdings ist als Konzernobergesellschaft in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft organisiert, bei der die Gesellschafterin durch Ausübung eines gesetzlichen Kündigungsrechtes, das durch den Gesellschaftsvertrag nicht ausgeschlossen werden kann, die Gesellschaft zur Auszahlung der Kapitaleinlagen und der auf sie entfallenden Gewinnanteile verpflichten kann.

Gemäß den Vorgaben des im Jahr 2008 überarbeiteten IAS 32 sind kündbare Finanzinstrumente bei Erfüllung bestimmter Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Diese Bedingungen sind für die Kapitaleinlagen der Kommanditistin bei der Sasol Chemical Holdings aufgrund der gesetzlichen und gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen gegeben, so dass diese im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen werden. Die Gewinnentnahmen der Kommanditistin werden dementsprechend in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals als Gesellschaftertransaktion ausgewiesen.

n. Schulden

Schulden, die eine finanzielle Verbindlichkeit darstellen, werden in kurz- und langfristig klassifiziert. Sie werden bei erstmaligem Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich der angefallenen Transaktionskosten angesetzt und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn der Konzern die Verpflichtung zur Rückzahlung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag hat. Eine Schuld entfällt, wenn die Verpflichtung bezahlt, gemäß Vertrag erlassen wird oder abgelaufen ist. Gewinne oder Verluste aus Auf- oder Abschlägen, die sich aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der Schuld und dem Erfüllungsbetrag bei Fälligkeit ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Finanzaufwendungen nach der Effektivzinsmethode erfasst.

o. Leasing

Finanzierungsleasing liegt vor, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum in Verbindung stehen, auf den Konzern übertragen worden sind. Zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses werden die Vermögenswerte als Sachanlagen mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert oder Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und in gleicher Höhe als Leasingverbindlichkeit gezeitigt.

Der aktivierte Betrag wird über den kürzeren der beiden Zeiträume der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben, es sei denn, es ist hinreichend sicher, dass das Eigentum am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht. Die Leasingraten werden in Tilgung und Zinsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode aufgeteilt.

Operating Leasing liegt vor, wenn alle Risiken und Chancen, die mit den Vermögenswerten verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen sind linear über die Laufzeit des Leasingvertrages verteilt und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Leasingverhältnisse für Grundstücke und Gebäude werden für eine Einstufung als Finanzierungs- oder Operating Leasing gesondert betrachtet.

p. Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn für den Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, ein Mittelabfluss wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe des Betrags möglich ist. Insbesondere für die Ermittlung der langfristigen Rückstellungen trifft das Management verschiedene Ermessensentscheidungen, da Schätzungen für die Bestimmung der zukünftig zu erwartenden Kosten zur Begleichung der entsprechenden Verpflichtungen erforderlich sind.

Für die Bewertung langfristiger Rückstellungen werden die erwarteten zukünftigen Auszahlungen auf den Barwert abgezinst. Die Zuführungen aufgrund der Aufzinsung werden als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Langfristige Rückstellungen für Umwelt und Rückbau betreffen aufgrund von Umweltgesetzen geschätzte Verpflichtungen zur Einhaltung behördlicher Auflagen, Wiederherstellungsverpflichtungen und mit der Stilllegung von Anlagen im Zusammenhang stehende Sachverhalte, basierend auf der Umweltpolitik des Konzerns unter Berücksichtigung der aktuellen technologischen, ökologischen und rechtlichen Anforderungen. Eine Rückstellung für Rückbau wird bilanziert, sobald die Umweltverpflichtung entstanden ist. In dem Umfang, in denen die Verpflichtungen den Rückbau einer Anlage betreffen, werden diese als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes aktiviert. Spätere Änderungen der für die Schätzung der Verpflichtung zugrunde gelegten Annahmen, werden als Anpassung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes bilanziert. Nachträgliche Änderungen der Verpflichtungen, die keinen Bezug zur Herstellung des Vermögenswertes haben, sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Kosten für die Stilllegung von Anlagen und Maschinen werden als geschätzter Barwert der künftigen Stilllegungskosten unter Berücksichtigung der aktuellen ökologischen und rechtlichen Bestimmungen als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen aktiviert, soweit sie mit dem Bau der Anlage im Zusammenhang stehen und als Verpflichtung entstanden sind. Diese Schätzungen werden mindestens einmal jährlich überprüft. Die Auswirkungen von späteren Änderungen der für die Schätzung der Verpflichtung zugrunde gelegten Annahmen, werden als Anpassung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes bilanziert. Nachträgliche Änderungen der Verpflichtungen, die keinen Bezug zur ursprünglichen Konstruktion des Vermögenswertes haben, sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Laufende Ausgaben für Umweltsanierungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

q. Leistungen an Arbeitnehmer

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind solche, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Geschäftsjahr, in dem die Dienstleistungen erbracht wurden, gezahlt werden. Vergütungen der Mitarbeiter werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für nicht genommenen Urlaub, Incentive Bonus und andere kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer werden Abgrenzungen („accruals“) unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

Der Konzern hält leistungsorientierte Versorgungszusagen für seine Mitarbeiter, die über Rückstellungen finanziert sind. Die Höhe der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird jährlich auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt.

Die leistungsorientierten Versorgungszusagen werden durch die Bewertung der in der laufenden Periode und in früheren Perioden erdienten Leistungen, auf der Grundlage der erbrachten Leistungen der Arbeitnehmer ermittelt.

Zur Bestimmung des Barwerts der zukünftigen Ansprüche werden die erwarteten Auszahlungen abgezinst. Die jährliche Bewertung durch versicherungsmathematische Gutachter wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) durchgeführt.

In Übereinstimmung mit IAS 19 (rev. 2011) wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand im Zeitpunkt der Planänderung erfolgswirksam als Teil des Jahresergebnisses berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit IAS 19 (rev. 2011) werden versicherungsmathematische Bewertungsanpassungen (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) erfolgsneutral als sonstiger Ergebnisbestandteil verrechnet.

Sasol Ltd., die oberste Konzernmuttergesellschaft, hat Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, die aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente („equity-settled“) und aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich („cash-settled“) vorsehen, aufgelegt. Der Ausgleich mit Eigenkapitalinstrumenten ermöglicht bestimmten Mitarbeitern über einen festgelegten Zeitraum, Aktien der Sasol Ltd. zu erwerben. Solche aktienbasierten Vergütungen werden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung bilanziert. Der Zeitwert am Gewährungsstichtag der auf Eigenkapitalinstrumenten basierenden Vergütungen wird als Personalaufwand und korrespondierend als Anstieg der im Eigenkapital ausgewiesenen Rücklage für das Aktienprogramm erfasst. Die Erfassung wird linear über den Erdienungszeitraum verteilt bis der Mitarbeiter bedingungslos anspruchsberechtigt wird und die gewährten Aktien verkauft kann. Hierzu sind Schätzungen der Geschäftsführung zum Umfang der bezogenen Aktien, unter Berücksichtigung von nicht marktbasierenden Ausübungsbedingungen, erforderlich.

Aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich („cash-settled“) erhalten bestimmte leitende Angestellten als Gegenleistung für ihre erbrachten Leistungen anstatt des Rechts einer Beteiligung an Sasol Ltd. die Auszahlung von Bargeld („cash-settled“) und damit Vergütungen, die auf dem Marktpreis der Sasol Ltd. Aktien basieren. Diese Rechte der Angestellten sind als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bis zum Tag der Abrechnung zu bilanzieren. Der Zeitwert dieser Rechte wird zu jedem Bilanzstichtag ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Personalaufwand über den Zeitraum verteilt, in dem der Mitarbeiter für das Unternehmen arbeitet.

Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird mit Hilfe von stochastischen Modellen berechnet. Die erwarteten Laufzeiten, die in den Modellen unterstellt wurden, basieren auf Schätzungen der Geschäftsführung, die die Auswirkungen der Ausübungsbeschränkungen, Fluktuation, Volatilität, Dividendenrendite und Erdienungszeitraum berücksichtigen. Der beizulegende Zeitwert berücksichtigt die Bedingungen, unter denen diese Vergütungen gewährt werden und das Ausmaß der von den Mitarbeitern zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen.

Abfindungen werden als Verbindlichkeit bilanziert, wenn der Konzern nachweislich einen detaillierten Plan zur vorzeitigen freiwilligen Kündigung, vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung oder Kündigung des Arbeitsverhältnisses, ohne realistische Möglichkeit des Rücktritts anerkannt hat. Im Falle eines Angebots zum freiwilligen Ausscheiden werden die Abfindungen auf der Grundlage der erwarteten Zahl der Beschäftigten gemessen, die das Angebot voraussichtlich annehmen. Abfindungen, die voraussichtlich erst mehr als 12 Monate nach Ende des Berichtszeitraums ausgezahlt werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

r. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig über die Zeiträume in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, die erforderlich sind, um sie mit den anfallenden Kosten, für die sie gewährt wurden, zu verrechnen. Zuwendungen im Zusammenhang mit langfristigen Vermögenswerten werden in der Bilanz entsprechend als langfristige Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und auf der Grundlage der unterstellten Nutzungsdauer der Vermögenswerte erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Einnahmen vor der Auslieferung oder vor der erbrachten Dienstleistung werden in der Bilanz als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und erst in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die unter Punkt u. „Erlöse“ erläuterten Ansatzkriterien erfüllt sind.

s. Steuern

Ertragsteuern werden auf der Grundlage des Jahresüberschusses vor Steuern für das Jahr berechnet. Sie betreffen laufende und latente Steuern.

Laufende Steuern werden auf das zu versteuernde Einkommen für das Jahr mit verabschiedeten Steuersätzen berechnet und berücksichtigt zusätzlich etwaige Anpassungen auf Steuerverbindlichkeiten der Vorjahre.

Zwischen der Sasol Chemie KG (Organträgerin), der Sasol Solvents Germany GmbH, der Sasol PC GmbH sowie der Sasol Germany GmbH (Organgesellschaften) besteht eine steuerliche Organschaft (einschließlich Ergebnisübernahmevereinbarung) hinsichtlich der Körperschaft- und Gewerbesteuer einerseits und der Umsatzsteuer andererseits. In diesem Zusammenhang und aufgrund der Besteuerung der Sasol Chemie KG als Personengesellschaft trägt diese in Deutschland nur die Gewerbesteuer.

Die Sasol Chemical Holdings als Kommanditistin der Sasol Chemie KG trägt in Deutschland ebenfalls nur die Gewerbesteuer, da auch die Sasol Chemical Holdings eine Personengesellschaft ist. Die deutschen Körperschaftsteuern und Solidaritätszuschläge auf die Gewinne der betreffenden Gesellschaften trägt die Kommanditistin der Sasol Chemical Holdings, die Sasol Chemical Holdings International (Pty) Ltd., eine Tochtergesellschaft der obersten Sasol Muttergesellschaft, Sasol Ltd.

Latente Steuern werden unter Anwendung der bilanzorientierten Methode auf alle temporären Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten und den Steuerbilanzwerten sowie auf steuerliche Verlustvorträge gerechnet.

Auf die folgenden temporären Differenzen werden keine latenten Steuern berechnet:

- den erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts;
- den erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst; und
- Investitionen in Tochtergesellschaften, soweit sie sich wahrscheinlich nicht in absehbarer Zeit umkehren.

Die latente Steuer wird unter Verwendung verabschiedeter bzw. angekündigter Steuersätze am Bilanzstichtag berechnet, die voraussichtlich zur Anwendung kommen, wenn der Vermögenswert realisiert oder die Verbindlichkeit ausgeglichen wird. Ein latenter Steueranspruch wird in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verbraucht werden kann. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn sie sich auf dieselbe Fiskalbehörde beziehen und die Möglichkeit der Aufrechnung besteht.

Die bilanzierten latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten spiegeln die steuerlichen Konsequenzen aus der erwarteten Realisierung oder Abrechnung der Buchwerte der Aktiva und Passiva wider.

t. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zum Erfüllungsbetrag bewertet.

u. Erlöse

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn durch die Erfüllung einer Leistungsverpflichtung die Verfügungsgewalt an Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wurde. Eine Leistungsverpflichtung kann zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum erfüllt werden. Der Konzern erfüllt seine Leistungsverpflichtungen im Wesentlichen zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Die erfassten Erlöse entsprechen der Gegenleistung, die der Konzern für jede eigenständig abgrenzbare Leistungsverpflichtung nach Abzug von indirekten Steuern, Rabatten und Preisnachlässen voraussichtlich erhalten wird und bestehen im Wesentlichen aus dem Verkauf von Produkten. Zur Bestimmung der Erlöse erfolgt die Aufteilung auf Basis der Einzelveräußerungspreise.

Der Konzern tätigt Tauschgeschäfte mit den gleichen Vertragspartnern über den Kauf und Verkauf von Vorräten, die im gegenseitigen Einverständnis eingegangen werden. Sofern gleichartige Einheiten getauscht werden, werden diese Transaktionen zusammengefasst und als ein Tauschgeschäft berücksichtigt. Der Tausch wird auf Basis des Buchwertes der zugrundeliegenden Vorräte erfasst.

Die Zeitspanne zwischen der Übertragung eines zugesagten Guts oder einer zugesagten Dienstleistung auf den Kunden und der Bezahlung durch den Kunden überschreitet 12 Monate nicht und es erfolgt keine Anpassung für den Zeitwert des Geldes durch den Konzern.

Der Konzern erfüllt seine Leistungsverpflichtung beim Übergang der Verfügungsgewalt an den chemischen Produkten auf den Kunden. Als Lieferbedingungen werden hauptsächlich die Incoterms FCA (frei Frachtführer) und CPT (frachtfrei) vereinbart, sodass der Übergang der Verfügungsgewalt auf den Kunden erfolgt, sobald die Ware an einen vereinbarten Ort oder an den Frachtführer geliefert worden ist.

v. Finanzierungsaufwendungen

Wesentliche Finanzierungsaufwendungen für Sachanlagen werden im Zusammenhang mit qualifizierten Vermögenswerten aktiviert.

Diese Finanzierungsaufwendungen werden über den Zeitraum, in dem der Vermögenswert erworben oder hergestellt wird und Fremdkapital aufgenommen wurde, aktiviert. Die Aktivierung wird beendet, wenn der Bau des Vermögenswertes über einen längeren Zeitraum unterbrochen oder weitgehend abgeschlossen ist. Zukünftige Finanzierungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dem Umfang, in dem der Konzern Fremdmittel speziell für die Beschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts aufnimmt, wird der Betrag der aktivierbaren Fremdkapitalkosten als tatsächlich angefallene Fremdkapitalkosten abzüglich etwaiger Anlageerträge aus der vorübergehenden Zwischenanlage dieser Mittel bestimmt.

In dem Umfang, in dem der Konzern Fremdkapital allgemein aufgenommen und für die Beschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes verwendet hat, wird der Betrag der aktivierbaren Fremdkapitalkosten durch Anwendung eines Finanzierungskostensatzes auf die Ausgaben für diesen Vermögenswert bestimmt. Als Finanzierungskostensatz wird der gewogene Durchschnitt der Fremdkapitalkosten für solche Kredite des Konzerns zugrunde gelegt, die während der Periode bestanden haben und nicht speziell für die Beschaffung bzw. Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts aufgenommen worden sind. Der Betrag der während einer Periode aktivierten Fremdkapitalkosten darf die in der betreffenden Periode insgesamt angefallenen Fremdkapitalkosten nicht übersteigen.

w. Kritische Schätzungen und Annahmen

Die Geschäftsführung des Konzerns nimmt Schätzungen und Annahmen im Hinblick auf die Zukunft bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vor. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Im Konzernanhang werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie Angaben über sonstige am Abschlussstichtag wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, angegeben.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen wurden insbesondere bei den folgenden Sachverhalten vorgenommen:

	Anhang
Festlegung der konzerneinheitlichen Abschreibungsdauern	17.
Wertberichtigungen auf Forderungen	42.
Wertberichtigungen auf Vorräte	23.
Bewertung Pensionsrückstellungen	29.
Bewertung sonstige Rückstellungen	30.

Die Geschäftsführung analysiert in regelmäßigen Abständen ihre Schätzungen und Annahmen, basierend auf Erfahrungen und sonstigen Faktoren, einschließlich der Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Änderungen werden in der Periode vorgenommen, in der die Schätzungen überprüft werden. Auswirkungen auf Folgeperioden werden entsprechend berücksichtigt.

x. Anpassungen der Vergleichsinformationen (Vorjahreszahlen)

Teilweise wurden für das Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr zusätzliche Informationen bereitgestellt. Soweit dies möglich war, wurden für das Vorjahr entsprechende Informationen ergänzt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

	1. Juli 2018 30. Juni 2019	1. Juli 2017 30. Juni 2018
	T€	T€
Verkauf von Performance Chemicals Produkten an Externe	1.283.878	1.357.918
Verkauf von Base Chemicals Produkten an Externe	294.849	292.259
Verkauf von Produkten an Externe	1.578.727	1.650.177
Dienstleistungen an Externe	1.331	1.193
Sonstige Umsatzerlöse mit Externen	1.221	909
Verkäufe an Externe	1.581.279	1.652.279
Verkauf von Produkten an nahestehende Unternehmen	199.684	213.461
Sonstige Umsatzerlöse mit nahestehende Unternehmen	188	187
Verkäufe an nahestehende Unternehmen	199.872	213.648
	1.781.151	1.865.927

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach den wichtigsten Produktlinien:

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018
	T€	T€
Base Chemicals	306.339	308.530
Polymers	26.357	2.212
Solvents	279.982	306.318
Performance Chemicals	1.474.811	1.557.398
Organics	1.212.778	1.305.857
Advanced materials	262.034	251.540
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.781.151	1.865.927
Erlöse aus anderen Verträgen	0	0
	1.781.151	1.865.927

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Berichtsjahr im Wesentlichen Erträge aus Kostenerstattungen von nahestehenden Unternehmen in Höhe von € 59,3 Mio (30. Juni 2018: € 71,5 Mio). Des Weiteren enthält der Posten Erträge aus dem Verkauf einer Produktionsanlage in Höhe von € 13,1 Mio. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Berichtsjahr Währungsgewinne in Höhe von T€ 873 berücksichtigt.

3. Material- und Energieaufwand

	1. Juli 2018 30. Juni 2019	1. Juli 2017 30. Juni 2018
	T€	T€
Materialaufwand	-1.133.309	-1.183.022
Energieaufwand	-18.423	-16.750
Hilfs- und Verbrauchsstoffe	-52.887	-46.542
Bestandsveränderungen	-13.261	-15.266
Material- und Energieaufwand	-1.217.880	-1.261.580

4. Personalaufwand

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018
	T€	T€
Entgelte (Löhne u. Gehälter u. sonst. Personalaufwand)	-142.139	-131.746
Soziale Abgaben	-21.959	-19.984
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-19.815	-19.465
Aktienbasierte Vergütung	-2.634	-5.396
	-186.547	-176.591

Zum Bilanzstichtag waren im Konzern insgesamt 1.606 Mitarbeiter (30. Juni 2018: 1.555) in unbefristeten Arbeitsverhältnissen (Permanente Mitarbeiter) beschäftigt. Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahr insgesamt 1.604 (30. Juni 2018: 1.549) Mitarbeiter beschäftigt.

Die für obige Zwecke ermittelte Anzahl der Beschäftigten teilt sich wie folgt auf die Funktionsbereiche auf:

Funktionsbereich	30. Juni 2019	30. Juni 2018
Produktion	1.176	1.160
Technologie	139	160
Vertrieb	91	76
Verwaltung	169	131
Strategie & nachhaltiges Wachstum	18	17
Sonstige	13	11
Gesamt	1.606	1.555

5. Vertriebskosten

In den Vertriebskosten sind alle Kosten enthalten, die durch den Verkauf und Vertrieb der Produkte an den Kunden entstehen. Dazu gehören vor allem Logistikkosten, Frachtkosten, spezielle Versicherungen für den Versand der Waren, Zölle, Verbrauchssteuern und Kommissionen an die Agenten.

6. Instandhaltungsaufwand

Die Position berücksichtigt alle Aufwendungen, die dem Erhalt der Vermögenswerte, insbesondere der Produktionsanlagen, dienen.

7. Abschreibungen

Die Abschreibungen, unterteilt nach planmäßigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen („impairment“ Abschreibungen), betreffen das Konzernanlagevermögen wie folgt:

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018
	T€	T€
Abschreibungen auf Sachanlagen	-41.371	-42.328
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-1.386	-1.086
Impairment auf immaterielle Vermögenswerte	-	298
Abschreibungen	-42.757	-43.116

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018
	T€	T€
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	-136	-203
Mieten	-7.007	-6.284
Versicherungen	-1.568	-1.503
EDV-Kosten	-16.409	-15.343
Umweltschutz- u. Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- u. nicht aktivierungspflichtige Planungskosten für Investitionsprojekte	-	-283
Leiharbeit/Lohnarbeit	-3.057	-2.536
Prüfungskosten	-542	-538
Beratungskosten	-23.381	-21.755
Sonstige Verwaltungskosten	-78.180	-85.550
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-130.280	-133.995

Die Prüfungskosten betreffen Leistungen des Jahresabschlussprüfers für die Prüfung der Jahresabschlüsse der in diesen Konzernabschluss vollkonsolidierten Gesellschaften in Höhe von T€ 542 (30. Juni 2018: T€ 530).

9. Währungsgewinne und -verluste

Währungskursgewinne und -verluste werden zum Stichtag saldiert und entsprechend unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Folgende Tabelle veranschaulicht die Zusammensetzung des Währungskursergebnisses:

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018
	T€	T€
Realisierte u. nicht realisierte Währungskursgewinne/-verluste	873	182
Die Währungskursgewinne/-verluste betreffen:		
Devisentermingeschäfte	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.538	-264
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-492	481
Sonstige	-173	-35
	873	182

Die Währungsgewinne auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrafen im Geschäftsjahr insbesondere USD-Forderungen.

10. Betriebsaufwendungen und -erträge

Die betrieblichen Aufwendungen und Erträge, aufgeteilt nach externen und nahestehende Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018
	T€	T€
Sonstige betriebliche Erträge, extern	28.951	14.211
Material- und Energieaufwand, extern	-821.680	-880.102
Personalaufwand, extern	-186.547	-176.591
Vertriebskosten, extern	-78.592	-76.495
Instandhaltungsaufwand, extern	-36.338	-37.521
Abschreibungen, extern	-42.757	-43.116
Sonstige betriebliche Aufwendungen, extern	-82.521	-76.990
Betriebsaufwendungen und -erträge, extern	-1.219.484	-1.276.604
Sonstige betriebliche Erträge, nahestehende Unternehmen	59.250	71.446
Material- und Energieaufwand, nahestehende Unternehmen	-396.200	-381.478
Vertriebskosten, nahestehende Unternehmen	-6.320	-6.182
Sonstige betriebliche Aufwendungen, nahestehende Unternehmen	-47.759	-57.005
Betriebsaufwendungen und -erträge, nahestehende Unternehmen	-391.029	-373.219
Betriebsaufwendungen und -erträge	-1.610.513	-1.649.823

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen externen Aufwendungen für Forschung getätigt.

11. Ergebnis aus at-Equity bewerteten Beteiligungen

Die Erträge aus dem Joint Venture setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018
	T€	T€
Sasol Huntsman		
Ergebnisanteil vor Steuern	10.306	10.165
Anteilige Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.427	-1.706
Anteilige Erträge aus Joint Venture	8.879	8.459

Mit Vertrag vom 26. Juli 2019 hat der Konzern seine Anteile an der Sasol-Huntsman und an der Sasol-Huntsman Verwaltung veräußert. Gemäß IFRS 5 wurden zum 30. Juni 2019 die mit diesem Vorgang zusammenhängenden Vermögenswerte als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft und in der Konzernbilanz als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Zudem wurde ebenso zum 30. Juni 2019 die Anwendung der Equity-Methode für die Sasol-Huntsman und die Sasol-Huntsman Verwaltung beendet.

12. Dividendenerträge

Die Erträge aus Beteiligungen stammen, wie im Vorjahr, aus der 19,93 %igen Beteiligung der Sasol Solvents Germany an der Aethylen-Rohrleitungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Duisburg, (ARG).

13. Zinsen und ähnliche Erträge

Im Geschäftsjahr wurden Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von insgesamt T€ 418 (30. Juni 2018: T€ 316) erwirtschaftet. Davon betreffen wie im Vorjahr T€ 0 Zinserträge von nahestehenden Unternehmen.

14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	1. Juli 2018 30. Juni 2019	1. Juli 2017 30. Juni 2018
	T€	T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, externe	-635	-771
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an nahestehende Unternehmen	-	-
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-59	9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-694	-762
Davon aktivierte Zinsen	-	-
	-694	-762

15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand gliedert sich wie folgt:

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018
	T€	T€
Laufender Steueraufwand/-ertrag (-)/(+)		
Geschäftsjahr	-25.911	-36.743
Vorjahre	441	-1.784
Laufender Steueraufwand/-ertrag (-)/(+)	-25.470	-38.527
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-)/(+)		
Geschäftsjahr	-1.427	2.131
- davon auf temporäre Differenzen	-1.427	2.131
Vorjahre	-2.294	2.123
- davon auf temporäre Differenzen	-2.294	2.123
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-)/(+)	-3.721	4.254
	-29.191	-34.273

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich auf den fiktiven Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft Sasol Chemical Holdings in Höhe von 16,45 % (30. Juni 2018: 16,45 %) auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	181.721	227.415
Erwartete Steuerbelastung auf Basis des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft von 16,45 % (30. Juni 2017: 16,45 %)	29.893	37.410
Abweichungen von der erwarteten Steuerlast resultieren aus:		
Abweichende Steuersätze in den jeweiligen Bundesländern der Konzerngesellschaften	-754	-1.069
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	153	234
Steuersatzänderungen	-	-45
Steuerfreie Erträge	-201	-122
Nicht zu versteuernde Dividendenerträge	-396	-395
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Beteiligungen	-1.461	-1.392
Anpassungen für Vorjahre	1.853	-339
Übrige	104	-9
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.191	34.273

16. Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Das Konzerngesamtergebnis betrifft die folgenden sonstigen Ergebnisbestandteile:

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019	1. Juli 2017 - 30. Juni 2018
	T€	T€
Effekte aus der Neubewertung von Finanzanlagen "at fair value through OCI"	9.226	67
Effekte aus realisierten Gewinnen auf Finanzanlagen "available-for-sale"	-	-23
Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	-37.066	-18.604
Steuereffekte in sonstigen Ergebnisbestandteilen	4.450	2.925
Sonstige Ergebnisbestandteile des Konzerngesamtergebnisses	-23.390	-15.635

Die in den sonstigen Ergebnisbestandteilen des Konzerngesamtergebnisses enthaltenen Steuereffekte betreffen die folgenden Posten:

	Brutto	Steuern	Netto
	T€	T€	T€
1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019			
Effekte aus der Neubewertung von Finanzanlagen "at fair value through OCI"	9.226	-1.474	7.752
Effekte aus realisierten Gewinnen auf Finanzanlagen "available-for-sale"	-	-	-
Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	-37.066	5.924	-31.142
Sonstige Ergebnisbestandteile des Konzerngesamtergebnisses	-27.840	4.450	-23.390
1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018			
Effekte aus der Neubewertung von Finanzanlagen "available-for-sale"	67	-10	57
Effekte aus realisierten Gewinnen auf Finanzanlagen "available-for-sale"	-23	4	-19
Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	-18.604	2.931	-15.673
Sonstige Ergebnisbestandteile des Konzerngesamtergebnisses	-18.560	2.925	-15.635

Erläuterungen zur Konzernbilanz

17. Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Bilanzposten des Anlagevermögens wird in den Anlagespiegeln auf den folgenden Seiten dargestellt.

Die den Sachanlagen zu Grunde gelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10 - 33
Maschinen und technische Anlagen	3 - 25
Sonstiges	5 - 13

Die den immateriellen Vermögenswerten zu Grunde gelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Lizenzen und andere Rechte	2 - 20
Software	5

Verpflichtung aus Finanzierungsleasing

Die Verpflichtungen zum 30. Juni 2019 betreffen ein Grundstück der Sasol Germany. Die hieraus resultierenden jährlichen Pachtaufwendungen betragen T€ 91. Der Gegenwartswert der Verpflichtung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T€ 2.898 (30. Juni 2018: T€ 2.802). Aufgrund der Unwesentlichkeit der Werte werden diese nicht separat im Anlagespiegel gezeigt. Der für die Diskontierung zu Grunde gelegte Zinssatz beträgt 5,0 %.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
	1. Juli 2018	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anpassung zur Veräußerung gehalten	30. Juni 2019
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	87.914	171	607	-26	-	88.666
2. Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	711.158	24.365	37.980	-20.251	-3.615	749.637
	799.072	24.536	38.587	-20.277	-3.615	838.303
Anlagen im Bau						
1. Sachanlagen	33.410	65.155	-38.587	-4	-	59.974
2. Immaterielle Vermögenswerte	-	8	-	-	-	8
	33.410	65.163	-38.587	-4	-	59.982
Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.511	5.513	-	-2.238	-	29.786
	858.993	95.212		-22.519	-3.615	928.071
Abschreibungen						
	1. Juli 2018	Zugänge	Impairment (IAS 36)	Abgänge	Anpassung zur Veräußerung gehalten	30. Juni 2019
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	48.755	2.188	-	-28	-	50.915

	1. Juli 2018		Abschreibungen		Anpassung zur Veräußerung gehalten T€	30. Juni 2019 T€
	Zugänge	Impairment (IAS 36)	Abgänge			
	T€	T€	T€	T€		
2. Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	400.230	39.183	-	-20.096	-3.506	415.811
	448.985	41.371	-	-20.124	-3.506	466.726
Anlagen im Bau						
1. Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
2. Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.492	1.386	-	-		13.878
	461.477	42.757	-	-20.124	-3.506	480.604
						Buchwerte
						30. Juni 2019 30. Juni 2018
						T€ T€
Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude					37.751	39.159
2. Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					333.826	310.928
					371.577	350.087
Anlagen im Bau						
1. Sachanlagen					59.974	33.410
2. Immaterielle Vermögenswerte					8	-
					59.982	33.410
Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					15.908	14.019
					447.467	397.516

Entwicklung des Konzernanlagevermögens vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018

	1. Juli 2017		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Anpassung zur Veräußerung gehalten T€	30. Juni 2018 T€
	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge			
	T€	T€	T€	T€		
Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	87.866	444	532	-43	-885	87.914
2. Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	668.193	15.998	42.718	-4.790	-10.961	711.158
	756.059	16.442	43.250	-4.833	-11.846	799.072
Anlagen im Bau						
1. Sachanlagen	42.234	34.299	-43.123	-		33.410
2. Immaterielle Vermögenswerte	4.794	352	-5.146	-		-
	47.028	34.651	-48.269	-		33.410
Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.288	3.368	5.019	-4.988	-176	26.511
	826.375	54.461	-	-9.821	-12.022	858.993
						Abschreibungen
						1. Juli 2017 Zugänge Impairment (IAS 36) Abgänge Anpassung zur Veräußerung gehalten 30. Juni 2018
						T€ T€ T€ T€ T€ T€
Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	47.242	2.178	-	-39	-626	48.755
2. Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	372.273	40.150	-	-4.509	-7.684	400.230
	419.515	42.328	-	-4.548	-8.310	448.985
Anlagen im Bau						
1. Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
2. Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.793	1.086	-298	-1.015	-74	12.492
	432.308	43.414	-298	-5.563	-8.384	461.477

	Buchwerte	
	30. Juni 2018	30. Juni 2017
	T€	T€
Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	39.159	40.624
2. Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	310.928	295.920
	350.087	336.544
Anlagen im Bau		
1. Sachanlagen	33.410	42.234
2. Immaterielle Vermögenswerte	-	4.794
	33.410	47.028
Immaterielle Vermögenswerte		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.019	10.495
	397.516	394.067

Die Investitionen in Sachanlagen lassen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammenfassen:

	1. Juli 2018 - 30. Juni 2019
	T€
Sprühtrockner mit Alterungseinheit, Brunsbüttel, Sasol Germany	14.642
Calciner Anlagen, Brunsbüttel, Sasol Germany	12.713
TAM-Anlage, Brunsbüttel, Sasol Germany	4.612
Übrige Zugänge zur Erweiterung bestehender Anlagen und Neuerrichtungen	8.765
Summe Erweiterung bestehender Anlagen und Neuerrichtungen	40.732
Katalysatorwechsel, Marl, Sasol Germany	8.888
Großinspektionen, Marl, Sasol Germany	8.243
Ausbau Labor, Brunsbüttel, Sasol Germany	7.165
Großinspektionen, Brunsbüttel, Sasol Germany	6.833
Übrige Investitionen in bestehende Anlagen	17.830
Summe Investitionen in bestehende Anlagen	48.959
Gesamtsumme Investitionen in Sachanlagen	89.691

Die Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betreffen zum 30. Juni 2019 mit einem Buchwert von T€ 5.048 (30. Juni 2018: T€ 2.419) auch Emissionsrechte. Diese werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Anschaffungskosten am Zuteilungstag der Emissionsrechte betragen zum 30. Juni 2019 T€ 5.048 (30. Juni 2018: T€ 2.419).

18. Impairment und Wertaufholungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr wurden auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte keine „impairment“ Tests durchgeführt, da keine „impairment“ Indikatoren vorlagen.

19. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der Gruppe gliedern sich wie folgt:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
ARG	23.800	14.722
AGI Investmentfonds	17.902	14.767
ARG Verwaltungs GmbH	7	7
Finanzanlagen der Kategorie "available-for-sale"	41.709	29.496

Auf die Anteile des Allianz Global Investmentfonds (AGI Investmentfonds) wurden zum Bilanzstichtag Kursgewinne, vor Steuereffekten, in Höhe von T€ 148 (30. Juni 2018: T€ 67) berücksichtigt. Diese wurden erfolgsneutral gegen die Rücklage aus Neubewertungen gebucht. Die Beteiligung an der ARG wurde zum Bilanzstichtag gemäß IFRS 9 mit dem beizulegenden Zeitwert („fair value“) bewertet. Der Effekt aus der Bewertung in Höhe von € 9,1 Mio wurde erfolgsneutral gegen die Rücklage aus Neubewertungen gebucht.

Die im Konzern ausgewiesenen Finanzanlagen der Kategorie „at fair value through OCI“ betreffen als Residualgröße Finanzinstrumente, die nicht anderen Kategorien zugeordnet sind.

Weitere Angaben nach IFRS 7 zu den Finanzinstrumenten befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

20. Anteile an at-Equity bewerteten Beteiligungen

Zu Einzelheiten der Joint Ventures des Konzerns wird auf Punkt 43 verwiesen. Die Beteiligungen an den Joint Ventures Sasol-Huntsman und Sasol-Huntsman Verwaltung, die zum 30. Juni den Jahresabschluss aufstellen, sind in diesen Konzernabschluss einbezogen worden. Am 26. Juli 2019 hat der Konzern einen Vertrag über die Veräußerung der Anteile an der Sasol-Huntsman und an der Sasol-Huntsman Verwaltung geschlossen. Gemäß IFRS 5 wurden zum 30. Juni 2019 die mit diesem Vorgang zusammenhängenden Vermögenswerte als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert und in der Konzernbilanz in dem Posten „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit der Sasol-Huntsman ist die Vermarktung, der Vertrieb sowie die Herstellung von Maleinsäureanhydrid (MSA), überwiegend als Flüssigchemikalie, aber auch in Form von sogenannten MSA-Pastillen.

Wesentliche Grundlage für den Geschäftsbetrieb der Sasol-Huntsman stellen Dienstleistungsverträge mit der INEOS Solvents Germany GmbH, Moers, dar. Diese Dienstleistungsverträge betreffen den Betrieb und die Verwaltung der MSA-Anlage, die Zurverfügungstellung und Durchführung kaufmännischer Leistungen sowie weitere mit dem Betrieb der MSA-Anlage in Zusammenhang stehende administrative und technische Dienstleistungen.

Der Konzern hat zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten gegenüber der Sasol-Huntsman.

Die Überleitungsrechnung des Buchwertes der Joint Ventures im Konzernabschluss bis zum Zeitpunkt der Einstufung als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ am 30. Juni 2019 lässt sich wie folgt darstellen:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Eröffnungsbilanzwert	98.414	108.649
Jahresüberschuss	19.686	18.765
Gewinnausschüttung der Sasol-Huntsman	-24.000	-29.000
Schlussbilanzwert (Nettovermögen)	94.100	98.414
Konzern-Anteil am Nettovermögen 50 %	47.050	49.207
Beizulegender Nettozeitwert der lfr. Vermögenswerte/Schulden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (fortgeschrieben)	-2.496	-1.531
Geschäfts- oder Firmenwert	14.858	14.858
Einstufung als "zur Veräußerung gehalten" am 30.06.2019	-59.412	-
Anteile an at-Equity bewerteten Beteiligungen	-	62.534

21. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Kreditforderungen gegen nahestehende Unternehmen	141.430	179.453
Forderungen aus vertraglich begründeten Ansprüchen	9.590	8.687
Debitorische Kreditoren	4.047	3.318
Personalforderungen	741	641
Sonstige	153	29
	155.961	192.128
Davon kurzfristig	155.957	192.120
Davon langfristig	4	8

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten unverzinsliche Forderungen, die mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 9 (30. Juni 2018: T€ 21) bilanziert sind.

Die kurzfristigen Kreditforderungen gegen nahestehende Unternehmen betreffen Geldanlagen bei der Sasol Financing International Ltd., Johannesburg, Südafrika.

Die Forderungen aus vertraglich begründeten Ansprüchen betreffen zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von T€ 19.317 (30. Juni 2018: T€ 17.842) abzüglich einer Risikovorsorge in Höhe von T€ 9.727 (30. Juni 2018: T€ 9.155).

Weitere Angaben nach IFRS 7 zu den Finanzinstrumenten und Einzelheiten zu der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes für finanzielle Vermögenswerte befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

22. Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten (langfristig)

Die langfristigen Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten betreffen in Höhe von T€ 13.573 (30. Juni 2018: T€ 18.264) Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen. Das sich auf diese Forderungen ergebende versicherungsmathematische Bewertungsergebnis in Höhe von € 5,2 Mio (30. Juni 2018: € 0,7 Mio) wurde entsprechend der Regelungen des IAS 19 (rev. 2011) in den sonstigen Ergebnisbestandteilen berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert der unverzinslichen langfristigen Erstattungsansprüche beträgt zum Bilanzstichtag T€ 13.573 (30. Juni 2018: T€ 18.264).

23. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	58.179	43.685
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	16.885	16.673
Fertige Erzeugnisse und Waren	166.259	164.872
	241.323	225.230

Die Vorräte enthalten Bestände mit einem Buchwert in Höhe von T€ 16.747 (30. Juni 2018: T€ 7.168), die zum Bilanzstichtag mit dem geringeren Nettoveräußerungswert bilanziert werden. Die entsprechenden Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert betragen im Geschäftsjahr T€ 5.473 (30. Juni 2018: T€ 2.683).

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	209.993	207.832
Wertberichtigungen	-1.203	-1.045
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	208.790	206.787
Umsatzsteuerforderungen	7.021	4.025
	215.811	210.812

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Einzelheiten zu der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes für finanzielle Vermögenswerte befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dem beizulegenden Zeitwert. Weitere Angaben nach IFRS 7 zu den Finanzinstrumenten befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

25. Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen

Forderungen gegen nahestehende Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Sasol Chemical Holdings International (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	21.923	29.982
Sasol South Africa (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	479	2.381
Sasol Italy S.p.A., Mailand, Italien	5.184	9.187
Sasol Chemicals Japan KK, Tokyo, Japan	7.679	8.147
Sasol Chemicals (USA) LLC, Houston, USA	5.815	8.827
Sasol Wax GmbH, Hamburg	253	3.134
Sasol (China) Chemical Co. Ltd., Nanjing, China	2.960	4.015
SLOVECA Sasol Slovakia spol.s.r.o., Bratislava, Slovakia	-	972
Übrige	1.893	953
	46.186	67.598

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Buchwert der Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen dem beizulegenden Zeitwert. Weitere Angaben nach IFRS 7 zu den Finanzinstrumenten und Einzelheiten zu der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

26. Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten für Lohnverarbeitung, Mieten und Wartungen sowie sonstige Vermögenswerte aufgrund von Energiesteuererstattungen. Die sonstigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten sind innerhalb eines Jahres fällig. Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Buchwert der sonstigen Vermögenswerte dem beizulegenden Zeitwert.

27. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Bankguthaben und Kasse	23.583	30.026
Frei verfügbare flüssige Mittel (Finanzmittelfonds)	23.583	30.026
Flüssige Mittel als Sicherheiten (Beschränkt verfügbar)	1.084	565
Flüssige Mittel	24.667	30.591

Die beschränkt verfügbaren flüssigen Mittel betreffen Sicherheiten für Altersteilzeitverpflichtungen der Sasol Germany. Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Buchwert der flüssigen Mittel dem beizulegenden Zeitwert. Weitere Angaben nach IFRS 7 zu den Finanzinstrumenten befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

28. Eigenkapital

Unter dem Eigenkapital wird gemäß IAS 32 auch das Kommanditkapital und die Rücklagen der Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG ausgewiesen. Das Kommanditkapital der Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG beträgt zum 30. Juni 2019, im Vergleich zum Vorjahr unverändert, € 5,0 Mio. Im Berichtsjahr erfolgte eine Entnahme aus dem vom Konzern erwirtschafteten Kapital in Höhe von € 188,0 Mio. Die sonstigen Rücklagen betragen zum 30. Juni 2019, im Vergleich zum Vorjahr unverändert, € 172,8 Mio. Das erwirtschaftete Konzernkapital beträgt zum 30. Juni 2019 € 481,6 Mio.

Die Kapitaleinlagen in die Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG sind gemäß IAS 32 als kündbare Finanzinstrumente zu klassifizieren.

Aufgrund der herrschenden Gesellschafterstellung der Sasol Chemical Holdings International (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika, ist mit der vollständigen Rückzahlung der kündbaren Finanzinstrumente grundsätzlich nicht zu rechnen. Die Sasol Chemical Holdings International (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika, ist alleinige Kommanditistin der Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG und gemäß Gesellschaftsvertrag allein stimmberechtigt.

Mangels entsprechender Markttransaktionen ist aufgrund der besonderen Geschäftstätigkeit des Konzerns die Bestimmung des Zeitwerts der kündbaren Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag nicht verlässlich möglich.

Zu einer detaillierten Darstellung verweisen wir auf die Übersicht „Entwicklung des Konzerneigenkapitals“ als Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

29. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen erworbene Ansprüche der aktiv beschäftigten Arbeitnehmer sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und deren Angehörige.

Die Ausgestaltung der Versorgungsleistungen richtet sich nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in Deutschland und umfasst leistungsorientierte Versorgungssysteme („defined benefit plans“). Die leistungsorientierten Versorgungssysteme bestehen im Sasol Chemical Holdings Konzern aus rückstellungsfinanzierten Zusagen („unfunded plans“).

In Deutschland werden unterschiedliche Pläne durchgeführt. Im Allgemeinen wird die Höhe der Leistungszusagen anhand der Betriebszugehörigkeit und des Gehaltes bei Rentenanstritt ermittelt, daneben gibt es aber auch Zusagen, die sich nach der Betriebszugehörigkeit und einem festen EUR-Wert bemessen. Für Neuzugänge ab dem 1. März 2001 (Sasol Germany) bzw. 1. Januar 2006 (Sasol Solvents Germany) wurde ein „cash-balance-plan“ eingeführt. Demnach leisten der Arbeitgeber und der Mitarbeiter Beiträge zum Plan. Alle Pläne sind rückstellungsfinanziert und die Auszahlungen der Pensionen erfolgen durch den Arbeitgeber.

Aus den oben beschriebenen Plänen ergeben sich keine außergewöhnlichen Risiken i.S. von IAS 19.139 b) (rev.2011).

Die wesentlichen Bewertungsparameter lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	2018/2019	2017/2018
	%	%
Rechnungszinsfuß	1,3	1,8
Erwartete zukünftige Pensionssteigerung	1,8	1,8
Erwartete zukünftige Gehaltssteigerung	2,8	2,8

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen stellen sich folgendermaßen dar:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Langfristige Pensionsverpflichtungen		
Rückstellungsfinanzierte Pläne ("unfunded plans")	400.899	356.083
davon kurzfristiger Anteil	-7.499	-7.163
	393.400	348.920

Die Pensionsverpflichtungen betreffen die Tochtergesellschaften Sasol Germany und Sasol Solvents Germany und entwickelten sich zum Bilanzstichtag wie folgt:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Eröffnungsbilanzwert	356.083	328.355
Dienstzeitaufwand	9.981	9.710
Zinsaufwand	6.609	6.419
Bewertungsergebnis	31.900	19.308
Auszahlungen	-6.304	-5.771
Zusageübernahmen	2.630	-
Pensionsverpflichtungen i.V.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	-1.938
Schlussbilanzwert	400.899	356.083

Die ergebniswirksamen Effekte einschließlich der ergebnisneutralen OCI-Effekte gem. IAS 19 (rev.2011) (Bewertungsergebnis) lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Dienstzeitaufwand	9.981	9.710
Zinsaufwand	6.609	6.419
Bewertungsergebnis	31.900	19.308
Summe	48.490	35.437

Die für das Geschäftsjahr 2019/2020 erwarteten Aufwendungen für die rückstellungsfinanzierten leistungsorientierten Versorgungspläne bemessen sich nach Angaben der versicherungsmathematischen Gutachten auf insgesamt T€ 16.409.

Das Fälligkeitsprofil der erwarteten Auszahlungen stellt sich auf Basis der versicherungsmathematischen Gutachten folgendermaßen dar:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr	7.499	7.163
von mehr als einem bis zu fünf Jahren	37.095	34.723
von mehr als fünf Jahren	356.305	314.197
	400.899	356.083

Eine Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen i.S. einer Sensitivitätsanalyse um jeweils etwa 1 %-Punkte nach oben und nach unten führt auf Basis der versicherungsmathematischen Gutachten zu den folgenden Veränderungen der Leistungsverpflichtungen:

	+1 %	-1 %
	Mio €	Mio €
Rechnungszinsfuß	-61,1	80,8
Rententrend	54,5	-44,7
Lohn-/Gehaltstrend	15,8	-14,2

Eine Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen bezüglich einer um jeweils 1 Jahr verlängerten oder verkürzten Lebenserwartung führt gemäß Heubeck Richttafeln 2018G auf Basis der versicherungsmathematischen Gutachten zu einer Erhöhung von € 16,4 Mio bzw. Minderung von € -16,5 Mio der Leistungsverpflichtung.

30. Sonstige Rückstellungen

	30. Juni 2018	Verbrauch	Auflösung	Zinsen	Zuführung	30. Juni 2019
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Personalarückstellungen	16.250	-1.734	-1.235	2	2.703	15.986
Umwelt/Rückbau	2.877	-2.254	-76	57	3.112	3.716
Rabatte/Boni	853	-603	-250	-	1.117	1.117
Übrige	2.881	-1.681	-898	-	1.798	2.100
	22.861	-6.272	-2.459	59	8.730	22.919
Davon kurzfristig	9.685					8.047
Davon langfristig	13.176					14.872

Die Rückstellungen haben die folgende Fälligkeitsstruktur:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr	8.047	9.685
von mehr als einem bis zu fünf Jahren	4.329	3.556
von mehr als fünf Jahren	10.543	9.620
	22.919	22.861

Langfristige sonstige Rückstellungen werden in Abhängigkeit von der Fälligkeitsstruktur mit Zinssätzen bis 0,8 % p.a. abgezinst. Die im Vergleich zum Vorjahr zu berücksichtigende Zinsanpassung war unwesentlich. Vor Abzinsung betragen die sonstigen Rückstellungen zum 30. Juni 2019 insgesamt € 42,3 Mio.

Die ausgewiesenen Personalarückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Altersteilzeitprogrammen und Jubiläumsgatifikationen sowie Verpflichtungen aus einem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm. Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ist in ZAR, bezogen auf den ausgewiesenen Rückstellungswert betrifft es mit T€ 773 das share appreciation rights scheme. Aus der Umrechnung in Euro ergibt sich zum Bilanzstichtag ein erfolgswirksamer Währungsertrag in Höhe von T€ 19, der im Rückstellungspiegel als Abgang enthalten ist.

Die Rückstellung für Umwelt und Rückbau betrifft Verpflichtungen zur Beseitigung von Umweltverunreinigungen sowie die Verpflichtung zum Rückbau bestehender Anlagen nach Ende der Nutzung dieser Anlagen.

Die Rückstellung für Rabatte und Boni betrifft im Wesentlichen erwartete Erlösschmälerungen. Die Ermittlung der Rückstellungshöhe für Kundenabzüge erfolgt auf der Basis spezifischer Kundenvereinbarungen.

31. Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen betreffen Vereinbarungen mit diversen Sasol-Konzerngesellschaften, jederzeit liquide Mittel im Sasol Chemical Holdings Konzern anzulegen. Die Vereinbarungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Verzinsung ist variabel und basiert auf kurzfristigen Referenzzinssätzen abzüglich einer Marge, bei negativem Zins minimal null.

Aufgrund der variablen Verzinsung dieser Finanzverbindlichkeiten sowie des konstanten Risikoprofils der Unternehmensgruppe im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert. Weitere Angaben nach IFRS 7 zu den Finanzinstrumenten befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

32. Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen Leasing Verbindlichkeiten der Sasol Germany, die als „financial liability at cost“ bewertet werden.

Weitere Angaben nach IFRS 7 zu den Finanzinstrumenten befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

33. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ausstehende Rechnungen	169.847	167.644
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	59	-
	169.906	167.644

Aufgrund der im Wesentlichen kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dem beizulegenden Zeitwert.

Weitere Angaben nach IFRS 7 zu den Finanzinstrumenten befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

34. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Sasol South Africa (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	65.328	47.603
Sasol Technology (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	-	560
Sasol Italy S.p.A., Mailand, Italien	6.323	5.760
Sasol Chemicals (USA) LLC., Houston, USA	1.385	2.642
Sasol Chemicals North America LLC., Houston, USA	15.409	2.669
Übrige	817	2.367
	89.262	61.601

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen dem beizulegenden Zeitwert.

Weitere Angaben nach IFRS 7 zu den Finanzinstrumenten befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

35. Rechnungsabgrenzungsposten (passiv)

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen Zuwendungen für das Anlagevermögen, die in einem Posten auf der Passivseite der Bilanz gesondert von den Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Emissionsrechten) ausgewiesen werden, für die die Zuwendungen bestimmt sind.

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Rechnungsabgrenzungsposten	9.826	9.293
davon als kurzfristig ausgewiesen	-3.151	-1.519
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	6.675	7.774

36. Forderungen/(Verbindlichkeiten) aus Steuern

Die Verbindlichkeiten aus Steuern lassen sich wie folgt darstellen:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Eröffnungssaldo	-7.233	-3.429
Laufender Ertragsteueraufwand, inkl. Zinsen	-25.470	-38.527
Gezahlte Ertragsteuern, inkl. Zinsen	35.509	34.723
Forderungen/(Verbindlichkeiten) aus Steuern	2.806	-7.233

37. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	29.715	30.353
Verbindlichkeiten aus kaufvertraglich begründeten Verpflichtungen	5.023	4.893
Übrige Verbindlichkeiten	4.067	2.152
	38.805	37.398

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen zum 30. Juni 2019 u.a. erhaltene Anzahlungen in Höhe von T€ 2.936 (30. Juni 2018 T€ 468).

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Buchwert der sonstigen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert. Weitere Angaben nach IFRS 7 zu den Finanzinstrumenten befinden sich unter Punkt 42 dieses Konzernanhangs.

38. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn sie sich auf dieselbe Fiskalbehörde beziehen und die Möglichkeit der Aufrechnung besteht.

Die Veränderungen der saldierten latenten Steuern gliedern sich wie folgt:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Eröffnungssaldo	388	-6.790
Erfolgswirksame Veränderungen der latenten Steuern	-3.721	4.253
- Ertrag bzw. Aufwand der laufenden Periode	-1.427	2.086
- Auswirkungen von Änderungen der Steuersätze	-	44
- Anpassungen aus Vorjahren	-2.294	2.123
Erfolgsneutrale Veränderungen der latenten Steuern	4.450	2.925
- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	5.924	2.931
- Neubewertung von Finanzanlagen "available-for-sale"	-1.474	-6
	1.117	388

Die aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen wie folgt:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Langfristige Vermögenswerte	-26.307	-24.237
Vorräte	-9.529	-8.768
Langfristige Verbindlichkeiten	478	462
Rückstellungen	40.914	34.951
Kurzfristige Verbindlichkeiten	215	-263
Übrige	-4.654	-1.757
	1.117	388

Die latenten Steuern beinhalten in Höhe von € -9,3 Mio (30. Juni 2018: € -9,0 Mio) Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres realisiert werden.

Die latenten Steuern werden im Regelfall ergebniswirksam gebildet. Die im Eigenkapital ergebnisneutral erfassten aktiven und passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen aktive latente Steuern aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von € 29,2 Mio (30. Juni 2018: € 23,2 Mio).

Aktive latente Steuern werden auf steuerliche Verlustvorräte angesetzt, sofern deren Realisierung in der näheren Zukunft wahrscheinlich ist. Der Konzern kalkuliert derzeit keine aktive latente Steuern auf Verlustvorräte. Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorräte in Höhe von T€ 1.109 (30. Juni 2018: T€ 1.053) sind nach derzeit geltender Rechtsgrundlage unbegrenzt vortragsfähig.

39. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus einem am 26. Juli 2019 vom Konzern geschlossenen Vertrag über die Veräußerung der Anteile an den Joint Ventures Sasol-Huntsman und Sasol-Huntsman Verwaltung. Mit Blick auf die strategische Ausrichtung des Konzerns gehört der betroffenen Geschäftsbereich nicht zum Kerngeschäft des Sasol Chemical Holdings Konzerns.

Gemäß IFRS 5 wurden die mit diesem Vorgang zusammenhängenden Vermögenswerte zum 30. Juni 2019 als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert und als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Zu weiteren Erläuterungen der Entwicklung des Bilanzpostens wird auf Punkt 20 dieses Konzernanhangs verwiesen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

40. Veränderungen „working capital“

Die Veränderungen im „working capital“ stellen sich wie folgt dar:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
(Anstieg)/Rückgang der Vorräte		
Bilanzveränderung zum Vorjahr	-16.093	-33.529
Wertberichtigungen auf den niedrigeren Marktwert	-5.473	-2.683
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-2.221
	-21.566	-38.433
(Anstieg)/Rückgang der Forderungen		
Bilanzveränderung zum Vorjahr	16.413	-9.336
Veränderung Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	-159	-573
	16.254	-9.909
(Anstieg)/Rückgang der sonstigen Vermögenswerte		
Bilanzveränderung zum Vorjahr	-1.132	53
Anpassung Rechnungsabgrenzungsposten	913	177
Umgliederung Schulden i.V.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	-9
	-219	221
Anstieg/(Rückgang) der Verbindlichkeiten		
Bilanzveränderung zum Vorjahr	29.923	-33.486
	29.923	-33.486
Anstieg/(Rückgang) der sonstigen Verbindlichkeiten		
Bilanzveränderung zum Vorjahr	3.039	-334
Umgliederung Schulden i.V.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	301
	3.039	-33
	27.431	-81.640

Übrige Angaben

41. Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Derzeit gewährt Sasol Ltd. ausgewählten Führungskräften des Sasol Chemical Holdings Konzerns die folgenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, die nachfolgend erläutert werden:

- Sasol „share appreciation rights scheme“ (mit und ohne Berücksichtigung von mittelfristigen Unternehmenszielen)
- Sasol „long term incentive scheme“

Sämtliche Mitarbeiterbeteiligungsprogramme sind von der Muttergesellschaft Sasol Ltd. aufgelegt und werden gegenüber den Führungskräften auf Basis des südafrikanischen Rand (ZAR) abgerechnet. Die folgenden Darstellungen betreffen die von der Sasol Ltd. zur Verfügung gestellten Informationen mit Bezug auf die o.g. Mitarbeiterbeteiligungsprogramme (in ZAR). Der im Berichtsjahr anzuwendende Umrechnungskurs beträgt 1 € = 16,1945 ZAR (30. Juni 2018: 1 € = 15,3407 ZAR).

Zu den Erträgen/Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme wird auf Punkt 4 dieses Konzernanhangs verwiesen. Des Weiteren sind die bilanziellen Auswirkungen in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals unter der Rücklage für das Mitarbeiter Aktienprogramm sowie in den Personalrückstellungen unter den sonstigen Rückstellungen berücksichtigt.

Zum 30. Juni lässt sich für den Sasol Chemical Holdings Konzern die Anzahl der jeweiligen gewährten Rechte wie folgt zusammenfassen:

für das Geschäftsjahr zum 30. Juni	2019	2018
	Anzahl	Anzahl
Share Appreciation Rights (SARs)	227.320	295.770
Long-Term Incentive Scheme (LTI)	449.151	414.938
	676.471	710.708

Das SAR-Programm ohne „corporate performance targets“ (CPTs) ermöglicht qualifizierten Führungskräften eine zusätzliche Vergütung, die sich am Anstieg des Sasol Ltd. Aktienkurses zwischen Ausgabe- und Ausübungsdatum der SARs orientiert. Für dieses Programm werden keine Aktien ausgegeben, sämtliche Rechte wurden bereits erdient und die Auszahlungen an die Mitarbeiter erfolgen in bar („cash-settled“). Im September 2009 hat die Sasol Ltd. gruppenweit ein weiteres Mitarbeiterbeteiligungsprogramm unter Einbezug von „corporate performance targets“ aufgelegt, welches sich auch an mittelfristigen Unternehmenszielen orientiert.

Der Angebotspreis der SARs entspricht dem Schlusskurs der zugrunde liegenden Aktien an dem Handelstag, der der Gewährung der SARs vorangeht. Der beizulegende Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich wird zu jedem Stichtag berechnet.

Bei Kündigung durch den Arbeitnehmer kann der Arbeitnehmer bis zu seinem letzten Arbeitstag den Ausübungstag bestimmen. Im Falle des Todes hat der Nachlassverwalter einen Zeitraum von 12 Monaten, um die Rechte auszuüben. Im Falle von Entlassungen oder Ruhestand muss der Arbeitnehmer seine SARs innerhalb eines Zeitraumes von 12 Monaten ausüben.

Es ist Sasol-Gruppenrichtlinie, dass Mitarbeiter keine Sasol Aktien bzw. SARs für die Zeiträume ab dem 1. Januar für den Halbjahresabschluss und dem 1. Juli für den Jahresabschluss bis jeweils zwei Tage nach der Veröffentlichung des Ergebnisses sowie zu jeder anderen Zeit, in der sie Zugang zu preissensiblen Informationen haben, handeln bzw. ausüben dürfen.

Im September 2009 hat die Sasol Ltd. gruppenweit ein neues Mitarbeiterbeteiligungsprogramm mit dem Namen Sasol „long-term incentive scheme“ eingeführt. Dieses ermöglicht berechtigten Mitarbeitern, weitere Vergütungen in Anlehnung an die Wertentwicklung der Sasol Ltd. Aktie zu erhalten.

Das LTI Programm bietet bestimmten leitenden Angestellten eine zusätzliche Vergütung, die an bestimmte CPTs gekoppelt sind. Zuteilungen der LTIs sind mit der Leistung verbunden - sowohl die der Sasol Gruppe als auch die des Einzelnen. Bei Kündigung durch den Arbeitnehmer verfallen nicht ausgeübte LTIs. Im Todesfall werden die LTIs sofort ausgeübt und an den Nachlassverwalter des Verstorbenen ausgezahlt. Bei der Berechnung der Höhe wird erwartet, dass die CPTs erfüllt sind. Im Falle des Ruhestands oder von Entlassungen werden die LTIs sofort ausgeübt. Die Höhe muss innerhalb von 40 Tagen nach Kündigung festgelegt werden. Dabei werden die erwarteten CPTs berücksichtigt. Es gibt keinen verkürzten Erdienungszeitraum für das Top Management.

Die für die Bewertung der aktienbasierten Vergütungen getroffenen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

für das Geschäftsjahr		2019			2018		
		SARs	SARs mit CPTs	LTIs	SARs	SARs mit CPTs	LTIs
Bewertungsmodell		Binomial tree	Binomial tree	Monte Carlo	Binomial tree	Binomial tree	Monte Carlo
Zinssatz für risikolose Anlagen - ZAR	(%)	6,96	6,64 - 6,96	6,90 - 7,87	6,88-7,09	6,88-7,63	6,98-7,34
Zinssatz für risikolose Anlagen - USD	(%)	-	-	0,91 - 1,56	-	-	1,01-1,47
Erwartete Volatilität	(%)	35,74	35,83	26,17	28,61	27,16	24,73
Erwartete Dividendenrendite	(%)	4,76	4,99	3,43	3,58	3,51	3,65
Erwartete Verfallsrate	(%)	*)	*)	5,00	*)	5,00	5,00
Laufzeit bis Fälligkeit SARs 2009-2011	Jahre	2, 4 und 6	2, 4 und 6	-	2, 4 und 6	2, 4 und 6	
Laufzeit bis Fälligkeit SARs 2012-2014	Jahre	-	3, 4 und 5	-	-	3, 4 und 5	
Laufzeit bis Fälligkeit LTIs	Jahre	-	-	3-5	-	-	3-5

*) Alle SARs ohne CPTs sind fällig geworden und daher wurde keine Verfallsrate angewandt

Der Zinssatz für risikolose Anlagen basiert auf dem Zinssatz für südafrikanische Staatsanleihen für die Zeiträume innerhalb der Vertragslaufzeit der Rechte.

Die erwartete Volatilität des Wertes der gewährten Rechte wird anhand der historischen Volatilität des Sasol-Aktienpreises bewertet.

Die erwartete Dividendenrendite der eingeräumten Rechte wird anhand der erwarteten Dividendenzahlungen der Sasol Stammaktien bewertet.

Die Bewertung der aktienbasierten Vergütungsaufwendungen erfordert ein hohes Maß an Schätzungen durch das Management.

42. Finanz-Risikomanagement und Finanzinstrumente

Die Aktivitäten der Gruppe sind mit den Effekten aus Marktpreisschwankungen an den Kapitalmärkten, Schwankungen der Fremdwährungskurse und der Zinssätze einer Vielzahl von Finanzrisikofaktoren ausgesetzt. Darüber hinaus unterliegen die Marktpreise für Rohstoffe und Chemieprodukte konjunkturellen Preisschwankungen. Das Finanz-Risikomanagement wird von den Finanzabteilungen der Konzerngesellschaften unter enger Abstimmung der Risikopolitik mit den Geschäftsleitungen durchgeführt. Die Finanzabteilungen der Konzerngesellschaften identifizieren, evaluieren und sichern Finanzrisiken in enger Kooperation mit den operativen Geschäftsbereichen im Konzern. Die Geschäftsleitung gibt schriftlich enge Grenzen für das Risikomanagement-Programm vor und erteilt Anweisungen zu bestimmten Risikobereichen, wie dem Fremdwährungswechselkursrisiko, dem Zinssatzrisiko, dem Kreditrisiko sowie zur Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten und der Anlage von überschüssiger Liquidität.

Risikofaktoren

Das Risikomanagement der Gruppe ist auf die Risiken der Finanzmärkte fokussiert und bestrebt, die negativen Effekte für die Gruppe zu minimieren.

Kapitalrisikomanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns umfasst die Rücklagen, die Kreditaufnahmen, das „working capital“, die flüssigen Mittel und die Zahlungsmitteläquivalente. Eine flexible Kapitalstruktur soll die Kapitalkosten auf ein akzeptables Risikoniveau reduzieren und die Unternehmensfortführung unter Nutzung strategischer Chancen sichern.

Der Konzern überwacht seine Kapitalstruktur und passt diese an die Marktveränderungen und die besonderen Risiken der Vermögenswerte an. Entsprechend werden Einlagen/Entnahmen der Gesellschafterin und Kreditaufnahmen/-rückzahlungen durchgeführt.

Liquiditätsrisiko

Ein umsichtiges Liquiditätsmanagement sichert die jederzeitige Verfügbarkeit von ausreichend flüssigen Mitteln und angemessenen Kreditlinien um jederzeit fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Vor dem Hintergrund der Volatilität des zu Grunde liegenden Geschäfts hält der Konzern ausreichende, kurzfristig abrufbare interne und externe Kreditlinien vor, um potenzielle Engpässe in den flüssigen

Mitteln zu finanzieren. Zum Bilanzstichtag standen dem Konzern nicht ausgenutzte externe und konzerninterne Kreditlinien in Höhe von insgesamt € 388,4 Mio (30. Juni 2018: € 385,1 Mio) zur Verfügung.

Das Liquiditätsrisiko aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

30. Juni 2019	Buchwert T€	Vertraglicher Auszahlungsbetrag T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€
Finanzielle Vermögenswerte					
Unverzinsliche Forderungen	9	12	5	7	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Umsatzsteuerforderungen)	208.790	208.790	208.790	-	-
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	46.186	46.186	46.186	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	155.952	155.952	155.952	-	-
Flüssige Mittel	24.667	24.667	24.667	-	-
Darlehen und Forderungen	435.604	435.607	435.600	7	-
Finanzanlagen - Fair Value through OCI -	41.709	41.709	-	-	41.709
Nicht-derivative Finanzinstrumente	477.313	477.316	435.600	7	41.709
Derivative Finanzinstrumente					
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-	-
	477.313	477.316	435.600	7	41.709
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten ggü. nahestehenden Personen und Unternehmen	-2.419	-2.419	-2.419	-	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-2.992	-10.878	-93	-504	-10.281
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen (ohne Umsatzsteuerverbindlichkeiten)	-169.847	-169.847	-169.847	-	-
Verbindlichkeiten ggü. nahestehenden Personen und Unternehmen	-89.262	-89.262	-89.262	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-38.805	-38.805	-38.805	-	-
Nicht-derivative Finanzinstrumente	-303.325	-311.211	-300.426	-504	-10.281
Derivative Finanzinstrumente					
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-	-
	-303.325	-311.211	-300.426	-504	-10.281
30. Juni 2018					
	Buchwert T€	Vertraglicher Auszahlungsbetrag T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€
Finanzielle Vermögenswerte					
Unverzinsliche Forderungen	21	27	13	14	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Umsatzsteuerforderungen)	206.787	206.787	206.787	-	-
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	67.598	67.598	67.598	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	192.107	192.107	192.107	-	-
Flüssige Mittel	30.591	30.591	30.591	-	-
Darlehen und Forderungen	497.104	497.110	497.096	14	-
Finanzanlagen - available-for-sale -	29.496	29.496	-	-	29.496
Nicht-derivative Finanzinstrumente	526.600	526.606	497.096	14	29.496
Derivative Finanzinstrumente					
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-	-
	526.600	526.606	497.096	14	29.496
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten ggü. nahestehenden Personen und Unternehmen	-3.369	-3.369	-3.369	-	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-2.892	-10.802	-90	-484	-10.228
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen (ohne Umsatzsteuerverbindlichkeiten)	-167.644	-167.644	-167.644	-	-
Verbindlichkeiten ggü. nahestehenden Personen und Unternehmen	-61.601	-61.601	-61.601	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-37.398	-37.398	-37.398	-	-
Nicht-derivative Finanzinstrumente	-272.904	-280.814	-270.102	-484	-10.228

30. Juni 2018	Vertraglicher		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	Buchwert	Auszahlungsbetrag			
	T€	T€	T€	T€	T€
Derivative Finanzinstrumente					
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-	-
	-272.904	-280.814	-270.102	-484	-10.228

In der dargestellten Tabelle wurden die als „at fair value through OCI -“ klassifizierten Anteile an den AGI Investmentfonds in Höhe von € 17,9 Mio (30. Juni 2018: € 14,8 Mio) gemäß der Hierarchiestufe 1 zu Marktpreisen bewertet. Die unter den Finanzlagen als „at fair value through OCI -“ ausgewiesene Beteiligung an der ARG in Höhe von € 23,8 Mio (30. Juni 2018: € 14,7 Mio) ist gemäß der Hierarchiestufe 2 bewertet worden.

Für sämtliche übrige Finanzinstrumente entspricht insbesondere aufgrund der kurzfristigen Laufzeit sowie der vereinbarten variablen Verzinsung der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung enthalten die folgenden Effekte aus Finanzinstrumenten:

	30. Juni 2019			30. Juni 2018		
	erfolgswirksam	erfolgsneutral	Summe	erfolgswirksam	erfolgsneutral	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Darlehen und Forderungen	1.956	-	1.956	51	-	51
Finanzanlagen - Fair Value through OCI -	2.480	9.226	11.706	3.321	67	3.388
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-1.127	-	-1.127	-281	-	-281
Derivative Finanzinstrumente netto	-	-	-	-	-	-

Zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 7 nach der Quelle der Bewertung unter Anwendung der ersten beiden Hierarchiestufen dargestellt (Keine Relevanz der Stufe 3 für die Bewertung von Finanzinstrumenten):

Stufe 1:	An aktiven Märkten gehandelte Finanzanlagen werden zum Bilanzstichtag zum öffentlich notierten Marktpreis bewertet.
Stufe 2:	Finanzinstrumente, soweit zutreffend, werden mit Hilfe von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, zum Bilanzstichtag bewertet.

Kreditrisiko

Im Konzern bestehen mögliche Ausfallrisiken auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, flüssige Mittel und Investitionen. Es besteht keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken. Vorschriften und Anweisungen stellen innerhalb des Konzerns sicher, dass Verkäufe von Produkten und Serviceleistungen nur an Kunden mit angemessener Kreditwürdigkeit getätigt werden.

Als Gegenpartei für flüssige Mittel fungieren ausnahmslos renommierte Finanzinstitute. Es existieren Vorschriften, die den Betrag möglicher Ausfallrisiken pro Finanzinstitut beschränken.

Aufgrund einer breiten Kundenbasis ist das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Das immanente Risiko eines einzelnen Kunden ist gering in Relation zur gesamten Anzahl aller Kunden. Die eingerichteten Kreditlinien werden regelmäßig von den jeweiligen Geschäftsleitungen der entsprechenden Tochtergesellschaften überprüft. In einigen Fällen werden Kreditlinien durch Sicherheiten wie Warenkreditversicherungen bzw. Garantien besichert.

Unter Verweis auf die Neuregelungen des IFRS 9 wird der erwartete Kreditverlust auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der Forderungshöhe bei Ausfall ermittelt. Auf Grundlage von externen und internen Informationen erfolgt die Zuordnung der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Ein Großteil der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte besteht aus Forderungen gegen Kunden, für die ein externes Rating verfügbar ist und der Konzern verwendet den Durchschnitt der von Moody's, Fitch sowie S&P für diese Unternehmen ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten. Für Kunden bzw. Schuldner, die nicht von einer Rating-Agentur gerated werden, verwendet der Konzern interne Bonitätsratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten basierend auf zukunftsorientierten Informationen sowie dem entsprechenden Schuldnerprofil und Finanzstatus. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste ermittelt. In Anlehnung an die Umsatzerlöse verteilt sich das Kreditrisiko nach Regionen wie folgt:

	1. Juli 2018	1. Juli 2017
	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	%	%
Europa	81,2	83,2
Nordamerika	7,9	6,7
Ferner Osten	6,3	5,9
Mittlerer Osten	1,3	1,0
Südamerika	1,1	1,0
Republik Südafrika	1,6	1,7
Australien/Südostasien	0,5	0,4
Übriges Afrika	0,1	0,1
	100,0	100,0

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 208,8 Mio (30. Juni 2018: € 206,8 Mio) betreffen u.a. Großkunden aus Produktion und Handel.

Die Altersstruktur der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kann wie folgt dargestellt werden:

	30. Juni 2019		30. Juni 2018	
	Bruttowert	Wertberichtigung	Bruttowert	Wertberichtigung
	T€	T€	T€	T€
Nicht überfällig	194.750	-	191.878	-
Überfällig 0 bis 30 Tage	13.184	-	12.879	-
Überfällig (inkl. verrechneter Gutschriften) mehr als 31 Tage	2.059	1.203	3.075	1.045
	209.993	1.203	207.832	1.045

Das potentielle Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine regelmäßige Bonitätsprüfung aller Kunden nahezu ausgeschlossen.

Darüber hinaus hat der Konzern Sicherheiten u.a. in Form von Kreditversicherungen und Garantie- oder Patronatserklärungen in Höhe von € 264,74 Mio (30. Juni 2018: € 225,9 Mio) erhalten, die zum Bilanzstichtag offene Forderungen in Höhe von € 65,09 Mio (30. Juni 2018: € 49,7 Mio) absichern.

Die oben dargestellten Wertberichtigungen auf kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickeln sich wie folgt:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Eröffnungssaldo	1.045	472
Verbrauch	-5	-3
Auflösung		-1
Zuführung	163	577
	1.203	1.045

Das potentielle Ausfallrisiko von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wird auf der Basis gutachterlicher Stellungnahmen zur individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit der jeweils betroffenen Forderung berücksichtigt.

Währungsrisiko

Aus den internationalen Geschäftsaktivitäten der Gruppe entstehen im Wesentlichen Währungsrisiken in US-Dollar, die aus operativ getätigten Transaktionen resultieren. Die Erfassung und Steuerung dieser Fremdwährungsrisiken erfolgt dezentral im Rahmen genehmigter Richtlinien.

Die zum Bilanzstichtag durch den Konzern gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich wie folgt aufgliedern:

30. Juni 2019	Summe	USD	ZAR	Sonstige
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.761	15.265	-	1.496
Sonstige Vermögenswerte	10.141	10.141	-	-
Flüssige Mittel	2.363	1.854	70	439
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	-8.765	-8.719	-4	-43
Sonstige Verbindlichkeiten	-2.087	-2.087	-	-
Risiko aus externen Finanzinstrumenten	18.412	16.453	66	1.892
Nettorisiko aus konzerninternen Finanzinstrumenten	3.505	-3.146	-924	7.575
Risiko aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten	21.917	13.307	-858	9.467
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-
Gesamtfremdwährungsrisiko	21.917	13.307	-858	9.467
30. Juni 2018	Summe	USD	ZAR	Sonstige
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.729	16.612	-	2.117
Sonstige Vermögenswerte	5.740	5.740	-	-
Flüssige Mittel	1.352	824	56	472
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	-4.309	-4.296	-12	-1
Sonstige Verbindlichkeiten	-2.031	-2.031	-	-
Risiko aus externen Finanzinstrumenten	19.481	16.849	44	2.588
Nettorisiko aus konzerninternen Finanzinstrumenten	5.873	467	-2.290	7.696
Risiko aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten	25.354	17.316	-2.246	10.284
Devisentermingeschäfte	-	-	-	-
Gesamtfremdwährungsrisiko	25.354	17.316	-2.246	10.284

IFRS 7 fordert eine Sensitivitätsanalyse, welche Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse am Bilanzstichtag auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das Eigenkapital untersucht. Dabei werden die hypothetischen Wechselkursänderungen auf den Bestand der Finanzinstrumente, welche nicht in ihrer funktionalen Währung, sondern in Fremdwährung, und monetärer Art sind, bezogen. Es wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Folgende Annahmen werden der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegt:

Hypothetische Wechselkursänderungen haben einen erfolgswirksamen Einfluss auf die Marktwerte der externen Derivate der Gruppe und auf die Fremdwährungsergebnisse aus der Stichtagsbewertung der auf fremde Währung lautenden Salden von externen Bankkonten sowie internen und externen Darlehen. Zusätzlich unterstellt die Sensitivitätsanalyse, dass alle anderen Variablen konstant bleiben.

Bezogen auf das Fremdwährungsrisiko aus externen Finanzinstrumenten hätte eine Aufwertung des EURO gegenüber sämtlichen Währungen zum 30. Juni 2019 um 10 % einen Rückgang des Ergebnisses um € 1,8 Mio (30. Juni 2018: € 1,9 Mio) zur Folge gehabt. Eine Abwertung des EURO würde zu exakt gegenläufigen Sensitivitäten führen.

Für die wesentlichen Währungsumrechnungen wurden folgende Kurse zu Grunde gelegt:

	Fremdwährung für 1 €			
	2018/2019		2017/2018	
	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag
USD	1,1401	1,1370	1,1936	1,1685
GBP	0,8813	0,8956	0,8859	0,8847
ZAR	16,1945	16,0099	15,3407	16,0406

Zinsrisiko

Die Aufwands- und Ertragsposten sowie die Zahlungsströme aus operativer Tätigkeit sind weitestgehend unabhängig von Veränderungen der Kapitalmarktzinsen. Es bestehen keine signifikanten vom Marktzins abhängigen Bilanzposten mit Ausnahme der flüssigen Mittel und Finanzforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie Finanzinstituten. Zum Bilanzstichtag bestehen keine externen langfristigen Kredite.

Zur Erläuterung des Zinsrisikos werden die verzinslichen Bilanzposten wie folgt zusammengefasst:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Variabel verzinsliche Finanzinstrumente		
Kreditforderungen gegen nahestehende Unternehmen	141.430	179.453
Flüssige Mittel	24.667	30.591
Finanzverbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen	-2.419	-3.369
	163.678	206.675
Fest verzinsliche Finanzinstrumente		
Finanzverbindlichkeiten	-2.991	-2.892
	160.687	203.783

Dem Teilkonzern stehen Kreditlinien bei Sasol Financing International Limited, Johannesburg, Südafrika, und externen Kreditinstituten zur Verfügung. Die Verzinsung dieser Darlehen ist variabel und basiert auf kurzfristigen Referenzzinssätzen zuzüglich einer Marge mit einer Zinsuntergrenze von 0 %. Darüber hinaus bietet der Sasol Chemical Holdings Konzern anderen Sasol-Konzerngesellschaften aus dem europäischen Ausland die Möglichkeit der kurzfristigen Anlage überschüssiger Finanzmittel. Die Verzinsung dieser Verbindlichkeit ist variabel und basiert auf kurzfristigen Referenzzinssätzen abzüglich einer Marge mit einer Zinsuntergrenze von 0 %. Des Weiteren steht dem Teilkonzern die Möglichkeit der kurzfristigen Anlage von Finanzmitteln bei der Sasol Financing International Limited, Johannesburg, Südafrika, zur Verfügung. Die Verzinsung dieser Anlage ist variabel und basiert auf kurzfristigen Referenzzinssätzen abzüglich einer Marge mit einer Zinsuntergrenze von 0 %. Das Zinsänderungsrisiko aller kurzfristigen Positionen wird nicht abgesichert.

Die angewandten Zinssätze können wie folgt dargestellt werden:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (in €)	0,0 - 0,6 %	0,0 - 0,6 %
Kurzfristige Finanzanlagen (in €)	0,0 %	0,0 %
Finanzierungsleasing	5,0 %	5,0 %

Eine Änderung der Zinssätze um 100 Basispunkte hätte im Geschäftsjahr, bezogen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente, zu einer Verminderung/Erhöhung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von € 1,6 Mio (30. Juni 2018: € 2,1 Mio) geführt. Die Analyse unterstellt, dass alle weiteren Variablen unverändert bleiben. Die Annahme gilt analog für das Vorjahr.

Rohstoff- und Produktpreisrisiko

Die Marktpreise für Rohstoffe und Chemieprodukte unterliegen konjunkturabhängigen Preisschwankungen. Die Gruppe setzt derzeit keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Schwankungen der Rohstoffpreise ein.

43. Konzernunternehmen und Anteilseigner

Im Folgenden sind die Gesellschaften des Sasol Chemical Holdings Konzerns zusammengefasst. Die Holdinggesellschaft des übergeordneten Konzerns in Südafrika ist die Sasol Chemical Holdings International (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika (SCHI).

Vollkonsolidierte Gesellschaften

Abkürzung	Gesellschaft	Anteilseigner	Anteil in %
Sasol Chemical Holdings	Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG, Hamburg, Deutschland	SCHI	100,0
Sasol Chemie KG	Sasol Chemie GmbH & Co. KG, Hamburg, Deutschland	Sasol Chemical Holdings	100,0
Sasol Germany	Sasol Germany GmbH, Hamburg, Deutschland	Sasol PC GmbH	100,0
Sasol PC GmbH	Sasol Performance Chemicals GmbH, Hamburg, Deutschland	Sasol Chemie KG	100,0
Sasol Solvents Germany	Sasol Solvents Germany GmbH, Hamburg, Deutschland	Sasol Chemie KG	100,0

In den Konzernabschluss einbezogene Joint Ventures

Abkürzung	Gesellschaft	Anteilseigner	Anteil in %
Sasol-Huntsman	Sasol-Huntsman GmbH & Co. KG, Moers, Deutschland	Sasol Chemical Holdings	50,0
Sasol-Huntsman Verwaltung	Sasol-Huntsman Verwaltungs-GmbH, Moers, Deutschland	Sasol Chemical Holdings	50,0

At-fair value in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften

Abkürzung	Gesellschaft	Anteilseigner	Anteil in %
ARG	Aethylen-Rohrleitungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Duisburg, Deutschland	Sasol Solvents Germany	19,9
ARG Verwaltungs GmbH	Aethylen-Rohrleitungs-Gesellschaft mbH, Duisburg, Deutschland	Sasol Solvents Germany	19,9

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Komplementär GmbH

Abkürzung	Gesellschaft	Anteilseigner	Anteil in %
Chemical Verwaltungs GmbH	Sasol Chemical Verwaltungs-GmbH, Hamburg, Deutschland	SCHI	100,0
Chemie Verwaltungs GmbH	Sasol Chemie Verwaltungs GmbH, Hamburg, Deutschland	SCHI	100,0

44. Miet-, Pacht- und ähnliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus operating leases lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	14.254	18.263
von mehr als einem bis zu fünf Jahren	18.187	26.910
von mehr als fünf Jahren	5.824	3.791
	38.265	48.964

Die Verpflichtungen resultieren aus Miet-, Pacht- und ähnlichen Verpflichtungen und betreffen insbesondere Tankwaggons der Bahn sowie Terminals und Verwaltungsgebäude.

Die Verpflichtungen aus finance leases, die in der Konzernbilanz unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen sind, lassen sich wie folgt überleiten:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Ausstehende Miet- und Leasingraten bis zu einem Jahr	94	90
von mehr als einem bis zu fünf Jahren	504	484
von mehr als fünf Jahren	10.281	10.227
Zinsen und Gebühren	-7.887	-7.909
	2.992	2.892

Die Verpflichtungen betreffen ein Grundstücksleasing der Sasol Germany.

45. Investitionsverpflichtungen

Die Investitionsverpflichtungen lassen sich zum Bilanzstichtag wie folgt darstellen:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
Sachanlagen		
Vertraglich vereinbart zum Bilanzstichtag	109.492	59.471
Minus erbrachte Leistungen zum Bilanzstichtag	-59.972	-33.409
Vertragliche Verpflichtungen	49.520	26.062

46. Kaufverpflichtungen

Zum 30. Juni 2019 hat der Konzern verschiedene ausstehende Verpflichtungen, hauptsächlich aus dem Rohstoffeinkauf von Ethylen, IsoTriDecanol und Utilities. Diese Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus langfristigen Vereinbarungen mit Lieferanten. Grundsätzlich werden diese Vereinbarungen zu Marktpreisen abgeschlossen.

Die Gesamtverpflichtungen stellen sich zum 30. Juni 2019 bzw. zum Vorjahresstichtag folgendermaßen dar:

	30. Juni 2019	30. Juni 2018
	T€	T€
innerhalb eines Jahres	456.155	420.732
ein bis fünf Jahre	636.045	557.211
mehr als fünf Jahre	140.120	219.586
	1.232.320	1.197.529

47. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Zum 30. Juni 2019 hat der Konzern, wie im Vorjahr, nicht bilanzierungspflichtige Bürgschaften und Garantien in Höhe von insgesamt € 1,9 Mio herausgegeben.

Darüber hinaus ist der Konzern in verschiedene offene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, die aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultieren. Da diese Fälle noch nicht abgeschlossen sind, kann der Aufwand aus einer etwaigen Inanspruchnahme noch nicht mit hinreichender Sicherheit vorhergesagt werden.

48. Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Sasol Chemical Verwaltungs-GmbH, Hamburg, mit einem gezeichneten Kapital von T€ 26. Einziges Organ der persönlich haftenden Gesellschafterin ist die Geschäftsführung. Im Geschäftsjahr war Herr Francois Conradie, Kaufmann, Pinneberg, zum Geschäftsführer der Sasol Chemical Verwaltungs-GmbH bestellt.

49. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Sasol Chemicals Holdings hat am 26. Juli 2019 einen Vertrag über den Verkauf der Anteile an der Sasol-Huntsman und Sasol-Huntsman Verwaltung geschlossen. Aus dem Verkauf wird im Geschäftsjahr 2019/2020 ein Gewinn erwartet. Die bisher gemäß IFRS 11 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Joint Ventures Sasol-Huntsman und Sasol-Huntsman Verwaltung werden zum 30. Juni 2019 gemäß IFRS 5 in der Bilanz in dem Posten „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 30. Juni 2019 keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für den Sasol Chemical Holdings Konzern von wesentlicher Bedeutung sind.

50. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Die Gesamtbezüge mit Ausnahme der Aufwendungen für Altersvorsorge für die zum Management in Schlüsselpositionen zählenden Personen, die aus dem Konzern der Sasol Chemical Holdings bezahlt wurden, betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 6.681 (30. Juni 2018: T€ 4.962).

Darüber hinaus wurden für den betreffenden Personenkreis Aufwendungen für Altersvorsorge in Höhe von T€ 451 (30. Juni 2018: T€ 497) erfasst.

Der zum Management in Schlüsselpositionen gehörende Personenkreis setzt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr aus 15 Personen und für das Vorjahr aus 12 Personen zusammen und ist für die Steuerung des Geschäftsbereichs Performance Chemicals verantwortlich, einschließlich der Mitglieder der Geschäftsführung.

51. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Die Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG wird beherrscht durch die Sasol Chemical Holdings International (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika, welche sämtliche Kommanditanteile der KG besitzt. Komplementärin ohne Gesellschafteranteile ist die Sasol Chemical Verwaltungs-GmbH, Hamburg, Deutschland. Die oberste Muttergesellschaft der Sasol-Gruppe ist die Sasol Ltd., Johannesburg, Südafrika.

Während des Berichtszeitraumes tätigten die Konzerngesellschaften diverse Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen aus der weltweiten Sasol-Gruppe, Joint-Operations sowie Joint-Ventures. Diese Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen erfolgten unter Bedingungen, wie sie mit fremden Dritten getätigt werden („at arms length“).

Für die Darstellung der wesentlichen Erträge und Aufwendungen verweisen wir auf die tabellarische Darstellung unter den Punkten 1 und 10 dieses Konzernanhangs. Die wesentlichen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus diesen Transaktionen sind unter den Punkten 21, 25, 31 und 34 dieses Konzernanhangs erläutert.

Hamburg, den 27. September 2019

Sasol Chemical Verwaltungs-GmbH

Francois Conradie

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. Juni 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Sasol Chemical Holdings GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. Juni 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie der IFRS insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild. von. der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 20. Dezember 2019

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Marko Schipper, Wirtschaftsprüfer

ppa. Axel Bott, Wirtschaftsprüfer
